

FIT FUN

Sportstätten Betriebsgesellschaft m. b. H.
1230 Wien, Slamastraße 29
Telefon: (01) 616 29 29, Telefax DW 16
Email: sport.insel@netway.at

Buchhaus Regeltechnik und Anlagenbau

8152 Muggauberg 73

Telefon
(03143) 60 25

RÖNTGEN • ULTRASCHALL • MAMMOGRAFIE

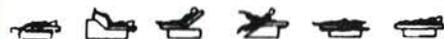
DR. URSULA FEIGL
FACHARZT FÜR RADIOLOGIE

1140 Wien, Hütteldorfer Straße 257c/Stiege 3
Telefon (01) 914 81 55

Ordination: Mo-Fr 9-12 und 14-17 Uhr

ALLE KASSEN

HARBER
vlg. Rudner
LOHNDRUSCH
WIEN - Tel. 0 34 65/29 00



SLENDER-YOU-FIGURSALONS

Slender You-City

1., Singerstraße 11a
Telefon (01) 513 79 19

Geöffnet Mo-Fr 9-20 Uhr



STADTBAUMEISTER
DIPL.-ING.
KARL NOWAK

WIEN IV, VIKTORGASSE 20
TELEFON (01) 505 31 62



MEGATON-Ges.m.b.H.

Vertrieb professioneller Audio-, Video-, Sicherheits- und
Kommunikationssysteme - Entwicklung - TB

A-2372 Gießhübl
Franz Schubertgasse 12

Tel. 02236/43 179, Fax DW 21

Justizwache

21 Justizgroteske bei Mafia-
prozeß im Wiener Landl

23 Unglaubliche Zustände
in der Justizanstalt Linz

Gendarmerie

31 Sicherheitsmängel bei der
Fahrzeugflotte!

33 Unrechtmäßige
Verkehrsanhaltung



Karikatur 3/1998 von Michael Hendrich

Kripo

34 Der große Lauschangriff

35 Die „Klasse Hockn“ der
Kriminalbeamten

Sicherheitswache

39 Insassenversicherung
bei Dienstkraftfahrzeugen

41 Aussicht auf Veränderung
im Uniformierungswesen

Kripo

Helmut Kamehl



Sicherheitswache

Horst Binder



Zollwache

Ernest Windholz



Justizwache

Friedrich Böhm



Gendarmerie

Josef Wagenthaler



Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiheits-
licher, zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesvorstand. Die
Zeitung „BLAU LICHT“ dient der Information der im öffentlichen
Dienst stehenden Beschäftigten.

IMPRESSUM

Nr. 15 - Ausgabe 3/1998, Erscheinungstermin Oktober 1998

„BLAU LICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „AUF“, ZL-Nr. „336332W98U“, Verlagspostamt 1010 Wien

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiheitslicher im öffentlichen Dienst, A-1010 Wien, Bartensteingasse 14/9,
Internet: <http://www.auf.at/auf>, e-mail: auf@auf.at, DVR-Nr.: 0557617, Verlagspostamt 1010 Wien

Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekutiv Verlags GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 518b, Telefon (0316) 26-71-51-0,
Telefax (0316) 26-71-51-9, e-mail: sekretariat@megaton.at, www.exekutiv-verlag.at, DVR-Nr.: 0785364, Geschäftsführer: Michael Brugmayr,
Produktionsleitung: Christoph Moré, Ass. der Geschäftsführung: Tamara Wurzer, Sekretariat: Margharita Bretterkleber und Dagmar King
Gestaltung: Werbographik-Design Christoph Moré, A-8043 Graz, Johann-Paier-Weg 7, Telefon 0664 / 325 10 78, e-mail: c.mor@megaton.at
Hersteller (Druck): DHT, Graz

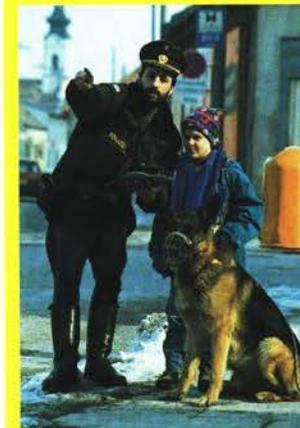
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen Abo-Preis: 4 Hefte 6S 180,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

BLAU LICHT 3/98

Inhalt

5 Exekutive besitzt ein
positives Image wie
nie zuvor



Eine kürzlich veröffentlichte Umfrage des IMAS-Instituts hat ergeben, daß die österreichische Exekutive in der Bevölkerung ein ausgezeichnetes Image besitzt. Ein Vergleich mit den deutschen Kollegen zeigt, daß wir um ein Vielfaches besser bewertet wurden. Mehr Unzufriedenheit herrscht im Justizbereich.

10 Thema
Nachtdienst

Das Ergebnis der letzten Verhandlungen ist mehr als enttäuschend; die AUF fordert neuerliche Verhandlungen.

44 2. Grillfest der
„AUF“

Am 24. August 1998 war es wieder einmal so weit. Der 2. AUF-Megaevent, organisiert von Bertl Schmied von der SW 3, fand in der Villa Wahnsinn statt. KollegInnen aus dem gesamten Bundesgebiet waren zu dieser Veranstaltung, deren Reinerlös einem wohltätigen Zweck zugefügt worden ist, angereist.



DIPL.-ING. DR. TECHN.
ANDREAS KOLBITSCH

ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN
LILIBERGASSE 16, A-1130 WIEN, TELEFON (01) 877 53 15

METALLBAU
JOHANN

HINT



vormals Karl Neubauer
8230 GREINBACH / HARTBERG

Penzendorf 125
Tel. 03332/62845, Fax: 03332/62845/4
Mobil: 0663/9132329

**HOPPE
MALT.**

PETER P. HOPPE MALEREI, ANSTRICH, TAPETEN,
TEPPICHE, 1150 WIEN, GEIBELGASSE 15, (01) 893 67 60

DACHDECKEREI

BAUSPENGLEREI

BRODT
GES.M.B.H.

SCHELLEINGASSE 52/6 1040 WIEN
TELEFON (01) 505 42 10 FAX (01) 505 42 104

Vorwort

Oben und Unten

Vorwort des Chefredakteurs Josef Kleindienst

Die Polizei (gemeint ist die gesamte Exekutive) genießt das Vertrauen der Bevölkerung mehr als die heimische Justiz. Die Polizei wird von der Bevölkerung geschätzt, mehr als unsere Chefs, die Politiker. Der Polizei werden sowohl Fleiß als auch Lösungskompetenz zuerkannt, mehr als allen anderen Beamten. Die Polizei, daß sind die im Außendienst. Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich ihr Leben und ihre Gesundheit für die Bevölkerung riskieren, egal ob als Zöllner, Justizwachebeamte, Kriminalbeamte, Sicherheitswachebeamte oder Gendarmen. Bei der Bevölkerung wurde unser Fleiß, unser Mut und unsere Arbeit anerkannt. In der Beliebtheitskala der Berufsgruppen sind wir sowohl bei der Bevölkerung als auch bei vielen Medien ganz oben.

Ganz oben aber auch ganz unten!
Ganz unten sind wir allerdings innerhalb des eigenen Ministeriums. Der Außendienst hat in der gesamten Exekutive die meiste und die schwierigste Arbeit und rangiert dennoch weit hinter der Verwaltung - bei der Bezahlung (im Vergleich Leistung und Lohn), bei den Arbeitsbedingungen und bei der innerbehördlichen Akzeptanz.
Ein Beispiel:
Ein Außendienstkollege begeht eine klei-

ne Dienstpflichtverletzung. Eine Disziplinaranzeige folgt auf den Fuß. Blaulicht hat berichtet über einen Kollegen, der noch auf die Toilette mußte und daher einige Minuten später den Außendienst antrat. Er stand habacht vor der Disziplinarcommission.

Betrachten wir die Arbeitszeiten im Innenministerium, so stoßen wir auf folgende Anekdote: Der Eingang ins Ministerium ist so breit, damit die Zuspätkommenden mit den Zuführgängenden nicht zusammenstoßen. Sicher leicht übertrieben aber doch steckt Wahrheit darin. Disziplinarverfahren gabs noch keins, die treffen nur den Außendienst.

Hand auf's Herz, wer von uns kann nicht mehrere Beispiele nennen, wo der Innendienst gegenüber dem Außendienst stark bevorzugt wird?

In der Meinung der Bevölkerung ganz oben, innerbehördlich ganz unten. Das ist das Ergebnis jahrzehntelanger „roter“ Führung, mit „rot-schwarzer“ Gewerkschaft als Verhandlungspartner. Am 29. Mai 1998 wurde der Grundstock für eine Änderung geschaffen: Die Freie Exekutivgewerkschaft. Nun liegt es an jedem einzelnen Kollegen des Außendienstes und der Basis, ob er unten bleiben will. Falls nicht, die Antwort ist klar: Mitglied werden in der Freien Exekutivgewerkschaft.



Jederzeit zur Stelle

kurz notiert

Kostenlose Rechtsberatung

Die AUF bietet für alle Kolleginnen und Kollegen eine kostenlose Rechtsberatung an. Dies gilt auch für private Probleme. Rufen Sie uns zwecks Terminvereinbarung an.
Telefon (01) 406 75 15.

AUF
INFO-LINE
Tel. (01) 408 07 48

Aktuelle Nachrichten für Exekutivbeamte - rund um die Uhr.

- FLIESEN
- COTTO
- MARMOR
- GRANIT
- OFENKACHELN

**Fliesen
Center
Tirol**

**QUALITÄT
DIE SICH
LOHNT!**

Walter Modersbacher
Ges.m.b.H. + Co.KG
SCHAURAUM:
Stadlweg 13, neben ARBÖ
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/36 44 44
Fax 0512/36 44 55

Beschwerden

Seit 21 Jahren arbeite ich als Gendarmeriebeamter für das Wohl der Bevölkerung. Mehrmals wurde ich im Dienst verletzt. Eine Vielzahl von Beschwerden haben sich in meinem Personalakt angesammelt. Alle Überprüfungen der Beschwerden haben ergeben, daß sie ungerechtfertigt waren. Teils nur als Rache, teils damit sich Kriminelle eine bessere Verteidigungslinie bei Gericht sichern. Ich vermute, daß oft Anwälte hinter diesen Beschwerden stehen. Ich hatte zwar keine Nachteile durch eine Beschwerde – im Gegensatz zu anderen Kollegen – dennoch sind sie mir unangenehm. Daher begrüße ich die Ankündigung von Kollegen Kleindienst, daß die neue Gewerkschaft gegen ungerechtfertigte Beschwerdeführer vorgehen wird. Es freut mich auch, daß diese Gewerkschaft bei ihrem Vorhaben bleibt, obwohl fast die gesamte Medienlandschaft aufgeheult hat. Wir brauchen eine Gewerkschaft die unsere Probleme kennt und uns hilft!

Johann Huber

Geheimhaltung

Vor vielen Jahren stand ich vor einem dienstlichen Problem und wußte nicht weiter, was dazu führte, daß ich mich an einen Personalvertreter der FSG wandte. Er hat mir auch geholfen, was ich gerne zugebe und auch mehrmals im Gespräch mit Kollegen erzählt habe, obwohl ich mir immer gedacht habe, daß es ja zu seiner Arbeit gehört, mir zu helfen (es handelt sich um einen dienstfreigestellten Personalvertreter). Vor wenigen Tagen, also Jahre später, begegnete ich diesem Personalvertreter in einer Dienststelle und brachte bei ihm meine Kritik wegen der geringen Gefahreneulage, die angesichts der ständig Steigerung der Gefährlichkeit unseres Berufes gegeben ist, an. Darauf rügte er mich vor allen versammelten Kollegen, daß ich wohl vergessen habe, wie erfolgreich er mir damals geholfen habe. Und er unterließ es auch nicht, den Fall, der teils in meine Privatsphäre spielt, zu erzählen. Ich war fassungslos und verärgert zugleich, ob dieses Vertrauensbruches. Nun würde mich interessieren, ob sich das ein Personalvertreter herausnehmen darf?

Name der Redaktion bekannt

Anmerkung der Redaktion:
Sehr geehrte Frau Putz!
Mit Interesse haben wir Ihr Schreiben gelesen.

schwiegenheit. Somit ist die Schilderung eines Falls vor Dritten nicht zulässig. Betroffene Kollegen haben auch die Möglichkeit nach dem Personalvertretengesetz dagegen Beschwerde einzubringen.

Wachzimmer Josefstadt Blaulicht 1/98

In Ihrer Ausgabe „Blaulicht 1/98“ bringen Sie auf Seite 26 einen Artikel über das Wachzimmer Josefstadt in Wiener Neustadt. Es ist äußerst lobenswert, wenn sich die Exekutivvereinigung „AUF“ für die KollegInnen einsetzt. Der Bericht sollte jedoch in den wesentlichen Punkten der Wahrheit entsprechen. Daher sollten ihre Damen und Herren gewissenhafter recherchieren!

Mein Name ist Ingrid Putz, ich bin die Leiterin des Wirtschaftsverwaltungsdienstes der BPD Wiener Neustadt und ich werde Ihnen die Wahrheit etwas näher bringen:

- Unwahr ist, daß Bilder tausend Worte sprechen.
- Wahr ist, daß Bilder auch gestellt sein können!
- Unwahr ist, daß es keinen Aufschrei der örtlichen PV, Gewerkschaft oder Behördenleitung gab.
- Wahr ist, daß seit Jahren ein geeignetes Ersatzobjekt gesucht wird, wobei die „AUF“-Mitglieder der PV auch keine große Hilfe waren.
- Unwahr ist, daß Politiker jahrelange Versprechungen in Bezug auf die Raumsituation des WZ Josefstadt gegeben haben.
- Wahr ist, daß sich auch Politiker für die Verbesserung der Situation einsetzten und es jetzt noch tun.
- Unwahr ist, daß „dieses kleine Zimmer“ (Bild 1) ca. 12 m² hat und alleine in diesem Zimmer 6 SWB Dienst versehen.
- Wahr ist, daß „dieses kleine Zimmer“ 22,68 m² hat und außerdem noch weitere Zimmer zur Dienstverrichtung zur Verfügung stehen.
- Unwahr ist, daß „diese Nische“ (Bild 3) ca. 7 m² hat, und sich die Küche, Dusche für KollegInnen und Umkleidekästen dort befinden.
- Wahr ist, daß „diese Nische“ 9,31 m² hat, sich dort die Dusche, ein Küchenblock und ein Kasten für Reinigungsmittel, WC Papier und Papierhandtücher befindet.

Anmerkung der Redaktion:
Sehr geehrte Frau Putz!
Mit Interesse haben wir Ihr Schreiben gelesen.

Aus ihrer Sicht mögen Sie in manchen Punkten recht haben. Sie verrichten als WVD-Leiterin ihr Arbeit in einem schönen Büro mit ca. 16m² in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr. Die Kollegen der Exekutive, die rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung, auch für Ihre, unterwegs sind, sollten jedoch in einem 22,68 m² großen Arbeitsraum zu sechst Tag und Nacht ihre Arbeit verrichten. Vielleicht beschleunigt die örtliche Personalvertretung, die Gewerkschaft aber auch die Behördenleitung aufgrund unseres Artikels ihre Suche nach einem geeigneten Ersatzobjekt, die ja auch laut Ihrem Leserbrief seit einigen Jahren durchgeführt wird.

Organisierte Kriminalität in der Europäischen Union

Wie die Schweizer Vereinigung für staatspolitische Mitverantwortung (CH-8050 Zürich, Postfach 8232) kürzlich berichtete, hat sich in die Verwaltung der Europäischen Union die Organisierte Kriminalität (OK) eingeknistert, wobei vor allem die Lebens- und Genußmittelbranche das neue und milliardenschwere Operationsfeld der OK darstellt. Im Visier: Alkohol, Butter, Fleisch, Olivenöl und Textilien, wobei der Agrarbetrug durch grenzüberschreitend operierende Banden immer mehr zunimmt, so berichtete der interne Eu-Fahrdienst. Und der deutsche Bundesnachrichtendienst (BND) bemerkt dazu in einer Analyse: „...die organisierte Wirtschaftskriminalität mit all ihren Erscheinungsformen hat sich zu einer der weltweit größten kriminellen Wachstumsbranche entwickelt...“

Die kriminelle Vereinigung konzentriert sich zunehmend auf hoch besteuerte Waren wie Zigaretten, Alkohol und Agrarzeugnisse, die auf dem Weltmarkt Spitzenpreise erzielen oder bei denen der Unterschied zwischen Gemeinschaftspreis und Weltmarktpreis sehr hoch ist – wie bei Rindfleisch und Butter. Besonders ausgebreitete Betrugstechniken werden beim Olivenöl angewandt. Die Größe des Problems zeigt sich darin, daß die EU „Task Force Olivenöl“ geschaffen hat. Der OK ist es gelungen, rund um die Oliven millionenschwere Mechanismen aufzurichten, die die wirtschaftlichen Vorgänge eines ganzen Sektors verfälschen. Einer der gravierendsten Fälle wird derzeit verfolgt: „103.400 Tonnen gepanshtes Olivenöl wurde auf den EU-Markt geschleust und Millionen an Subventionen wurden somit zu Unrecht bezogen“.



Exekutive auf dem Prüfstand

Herr und Frau Österreicher vertrauen ihrer Exekutive!

von Horst Binder

Wir werden bei weitem besser bewertet als unsere deutschen Kollegen

Im August 1998 hat das IMAS-Institut eine Umfrage unter dem Titel „Polizei und Justiz auf dem Prüfstand der Meinungen“ in Auftrag gegeben. Dabei stellte die österreichische Bevölkerung der Exekutive ein so gutes Zeugnis aus, welches selbst Experten in dieser Form nicht erwartet hätten. 41 Prozent der Österreicher sind davon überzeugt, daß Polizei und Gendarmerie auch tatsächlich gut für die Sicherheit der Bürger sorgen.

Da wir Österreicher uns in vielen Dingen mit unserem Nachbarn Deutschland messen und immer wieder Vergleiche gezogen werden, kann in folge eine parallel durchgeführte Studie in Deutschland als Gradmesser herangezogen werden. Die Fragestellung der deutschen Studie war die selbe, der Unterschied lohnt einer ausführlichen Erwähnung. Und eines kann vorweg gesagt werden: Die Österreicher stellen ihrer Exekutive ein ungleich besseres Zeugnis aus, als die Deutschen. Auch die Richter und Gerichte genießen zwischen dem Boden- und dem Neusiedlersee ein erheblich größeres Vertrauen als in der Bundesrepublik. Vor allem aber über die Polizei/Gendarmerie gehen die Ansichten in den beiden Nachbarländern auseinander: Von den Österreichern sind wie bereits angeführt 41 Prozent überzeugt, daß die Ordnungshüter auch tatsächlich gut für die Sicherheit der Bürger sorgen, in

Besser sehen ohne Brille

Leben ohne Brille? Schon über eine Million Menschen weltweit kommen nach einer Laser-Operation ohne Brille oder Kontaktlinse aus. Die *Meinhard* Augenklinik und ihre Partner zählen zu den führenden Institutionen zur Behandlung von Fehlsichtigkeit in Europa.

LASIK
PRK

Intraokulare Zusatzlinsen
Intraokulare Multifokale-Linsen
Staroperationen
Hornhauttransplantationen
Gesichtsfaltenbehandlung
Schieloperationen



Meinhard
Augenklinik

Informationen:

Augenklinik Meinhardstraße GmbH
Meinhardstraße 5, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/7273, Fax 0512/7273-1
oder
Ordination Univ.-Prof. Dr. Mathias Zirm
Fallmerayerstraße 3, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 18 60, Fax 0512/58 18 60-1

Unsere Mitarbeiter stehen für Ihre Fragen gerne zur Verfügung.

Aktuelles

Deutschland vertreten hingegen nur 18 Prozent eine derartige Auffassung. Kennzeichnend für die Deutschen ist eine (mit 46 Prozent) besonders ausgeprägte Neigung zu einem eingeschränkten Lob, in Österreich verteilen dies hingegen nur 38 Prozent an die Exekutive.

Zweifel an der Justiz in beiden Ländern auffallend

Ausdrücklich bestritten wird die sichernde Funktion der Polizei in der Bundesrepublik von 29 Prozent, in Österreich lediglich von 16 Prozent der Befragten. Auffallend kritisch ist in Deutschland, allerdings auch in Österreich, die Einstellung zur Justiz: 43 Prozent der Befragten in Deutschland gaben an, kein volles Vertrauen in die Richter und Gerichte zu haben, in Österreich ist ein solch starker Zweifel bei immerhin 30 Prozent der Bewohner vorhanden. Uneingeschränktes Vertrauen in die Justiz hat in Österreich nur knapp jeder Vierte (23 Prozent), in Deutschland sogar nur jeder Achte (12 Prozent). Eines wurde auch bei dieser Umfrage deutlich, Personen, die in die Justiz volles Vertrauen haben, sind – in Deutschland ebenso wie in Österreich – zumeist auch mit der Exekutive zufrieden. Umgekehrt bewirkt eine hohe Zufriedenheit mit der Exekutive nicht in ähnlicher Intensität auch automatisch ein Vertrauen zur Justiz.

Das Image der Exekutive ist kontinuierlich gestiegen

Bereits im Jahre 1973 hatte sich das IMAS nach dem Urteil über die österreichische Exekutive erkundigt. Damals besaß noch nahezu ein Viertel der Österreicher einen nachteiligen Eindruck von den Ordnungshütern. Im September 1994 wurde in Österreich eine Umfrage der Paul-Lazarsfeld-Gesellschaft durchgeführt, wo sich 82 Prozent der befragten Österreicher hierzulande vor Verbrechen sicher fühlen. Mehr Aktivitäten von Polizei und Gendarmerie wünscht sich die Bevölkerung im Kampf gegen Vergewaltigungen, überhaupt gegen Gewaltverbrechen, sowie im Bereich der Kfz-Diebstähle, der Raubüberfälle und Betrüge-

reien. Als besonders wirksam bewerten die Österreicher die Streifenförmigkeit der Exekutive.

„Sicherheit“ ist dem Bürger das Wichtigste

Im Zuge einer Studie im Jahre 1989 hat sich gegenüber 1973 zwar ein leichter Aufwärtstrend gezeigt, doch die positive Steigerung des Image der Exekutive ist erst in den 90er Jahren in den Umfragen erkennbar. Wie wichtig den Bürgern die Sicherheit ist, beweist eine kürzlich veröffentlichte Studie, wo die Sicherheit von den Befragten nach der Angst um den Arbeitsplatz an zweiter Stelle gereiht wurde. Das Image in der breiten Öffentlichkeit, ist aber auch davon abhängig, ob eine Be-

rufungsgruppe als „privilegiert“ angesehen wird. Hier hat eine IMAS-Umfrage ergeben, daß nur 15 Prozent der befragten Österreicher, Exekutivbeamte als privilegiert ansehen. An der Spitze der Umfrage mit 82 Prozent rangieren natürlich die Politiker, vor den Spitzensportlern (42 Prozent), Gewerkschaftsfunktionären (37 Prozent), Beamte in Ämtern und Behörden (35 Prozent), Ärzte, Popstars, Diplomaten, Kammerangestellte, Bischöfe, Schauspieler, Unternehmer, Lehrer usw. Nur fünf Bereiche wurden als noch weniger privilegiert angesehen als die Exekutive. Abgeschlagen am Ende der Liste finden sich die Familien wieder.

Es liegt natürlich an jedem einzelnen ExekutivbeamtenInnen, weiterhin aktiv an einer Imageverbesserung des gesamten Korps beizutragen.

IMAS – Umfragen

Bevölkerung in Deutschland und Österreich ab 16 Jahren

ZUFRIEDENHEIT MIT DER POLIZEI

Frage: „Finden Sie, die Polizei sorgt im großen und ganzen gut für unsere Sicherheit oder nicht besonders gut?“

	Deutsche Bevölkerung März/April 1998 *)	Österreichische Bevölkerung Juli/August 1998 **)
	%	%
Sorgt gut	18	41
Teils/teils	46	38
Sorgt nicht besonders gut	29	16
Unentschieden	7	5
	100	100

VERTRAUEN IN JUSTIZ UND RECHT

FRAGE: „Wie ist ihre Meinung zur deutschen (österreichischen) Justiz, also den Richtern und Gerichten: Glauben Sie, man kann zu unserer Justiz volles Vertrauen haben oder kein volles Vertrauen?“

Volles Vertrauen	12	23
Teils/teils	39	39
Kein volles Vertrauen	43	30
Unentschieden	6	8
	100	100

*) Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland (West und Ost) ab 16 Jahren; 2000 Befragte (face to face); 24. März – 7. April 1998; Quotenauswahl; 274 Interviewer

**) Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre; 1100 Befragte (face to face); 21. Juli – 5. August 1998; Quotenauswahl; 134 Interviewer

AUF-FEG-Erfolg: Einsparungen halbiert!

Das Ziel der Bundesregierung war, 1998 wiederum ca. 5 Prozent der Überstunden im Exekutivbereich einzusparen. Die angeblichen Arbeitnehmervertreter, die Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD), hat dieser einschneidenden Maßnahme zugestimmt.

Die AUF-FEG wehrte sich namens aller Exekutivbeamter vehement gegen diese Maßnahme mit Anträge an das BMI, Protestschreiben und Medienberichte. Unsere Initiativen waren nicht umsonst. Mit August 1998 wurde der Einsparungserlaß vom BMI insofern abgeändert, daß das Einsparungsziel um 50 Prozent re-

duziert wurde. Das heißt das Einsparungsziel beträgt für 1998 durchschnittlich 2,5 Prozent gegenüber dem Erfolg für 1997. Somit konnte der Überstundeneinsparungserlaß für 1998 entschärft werde. In Hinblick auf den in wenigen Monaten bevorstehenden Jahreswechsel wird festgehalten, daß sich die

AUF-FEG bereits heute gegen neuerliche Einsparungsmaßnahmen im Jahre 1999 ausspricht. Die verantwortlichen Beamten im BMI sollten bei ihren Budgetvorschlägen an den Minister eindringlich darauf hinweisen, daß es in Zeiten wie diesen zu keinen neuerlichen Einsparungen kommen darf. **HB**

Keine Belohnung für Lebensretter

Personalvertreter fragt: „Wo bleiben versprochene Gelder für Polizisten und Gendarmen?“

Langsamer als die Polizei erlaubt ist das Innenministerium bei der Auszahlung von Belohnungsgeldern. Für die Prämien (maximal 3000 S), die Exekutivbeamte etwa für Lebensrettungen oder besondere Fahndungserfolge erhalten, sind heuer österreichweit zwar 50 Millionen Schilling budgetiert. „Doch die Gelder fließen mehr als schleppend“, kritisiert Horst Binder,

Kärntner Sicherheitswache-Personalvertreter in Wien und Vorstandsmitglied der Freien Exekutivgewerkschaft (FEG). Verteilt werden die Belohnungen von den Bundespolizeidirektionen und den Landesgendarmereikommandos. Das Geld dafür bekommen sie vom Ministerium in zwei Durchgängen – üblicherweise Anfang Juni und Anfang Dezem-

ber. Heuer blieben die sommerlichen Überweisungen bisher aber aus. Auch in Klagenfurt wartet man noch immer darauf, wie Polizeisprecher Dr. Werner Nadler am Donnerstag auf Anfrage der *Kleinen Zeitung* bestätigte. „Es kann nicht sein, daß die Auszahlung der Belohnungen einfach blockiert wird“, ist Binder empört. Der Personalvertreter ver-

mutet, daß die Gelder mittlerweile zur Bezahlung von Überstunden „angebraucht“ worden sind. Aus dem Büro von Innenminister Schögl war zu der Kritik wenig zu erfahren – nur soviel: „Das ist ein Mißverständnis.“ **Georg Lux**

Kleine Zeitung,
11. September 1998

Polizisten fordern moderne Ausrüstung

Zuwenig Geld für die Drogen-Bekämpfung

Im Kampf gegen die Suchtgift-Kriminalität in Wien gäbe es für unsere Polizisten eine neue Waffe, die sich in Praxistests bereits bestens bewährt hat: Einen „Drogenkoffer“, mit dem im Blitztempo auch feinste Spuren von Rauschgift nachgewiesen werden können. Doch die Anschaffung scheitert an Sparmaßnahmen ...

Wiens FP-Chef Hilmar Kabas fehlt jedes Verständnis für „dieses Sparen am falschen Platz“. Er hat daher selbst in die Tasche gegriffen, eines dieser transportablen Suchtgift-Labors gekauft und jener Polizeidienststelle geschenkt, die den größten Bedarf dafür hat – dem berühmtesten „Drogen-Wachzimmer“ in der U-Bahn-Passage Karlsplatz.

Ebenso wie die freiheitlichen Polizei-Personalvertreter fordert er, daß zumindest jedes der 23 Bezirkskommissariate und das Sicherheitsbüro einen „Drogenkoffer“ – das Stück kostet 4990 Schilling – erhalten: „Es kann doch nicht sein, daß unsere Polizei um so wichtige Ausrüstungs-Gegenstände betteln muß und auf Sponsoren angewiesen ist.“



Kabas übergab im Wachzimmer Karlsplatz einen „Drogenkoffer“

Kronen Zeitung, 30. September 1998

Wo endet das Richteramt?

Gemäß Art. 86 B-VG sind die Richter in Ausübung ihres richterlichen Amtes unabhängig. In Ausübung seines richterlichen Amtes befindet sich ein Richter bei Besorgung aller ihm nach dem Gesetz und der Geschäftsteilung zustehenden gerichtlichen Geschäfte. Gemäß Art 83 Abs 2 B-VG darf niemand seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.

Jeder Richter übt sein richterliches Amt nur im Rahmen der formalen, organisatorischen, strukturellen und sachlichen Zuständigkeitsregelung aus. Liegt keine gesetzliche sanktionierte Tat, keine anspruchsbegründete Handlung vor, die von einer zuständigen Behörde oder einem zuständigen Gericht zu beurteilen und rechtsförmlich mit Bescheid bzw. Urteil abzuschließen ist, gibt es in diesem Fall keinen „gesetzlichen Richter“.

Der Richter darf einen Sachverhalt nicht verändern, ergänzen, erfinden, um ein Verfahren überhaupt durchführen zu können, um den Anschein eines „ordnungsgemäß ergangenen“ Erkenntnisses (Urteils) zu erwecken. Sachverhaltsannahmen eines Kassationsgerichtes (z.B. Verwaltungsgerichtshof), die sich aus dem bisher behördlich festgestellten Sachverhalt nicht ableiten lassen, oder die sogar behördlich festgestellten widersprechen, sind als „Erledigungen einer hierfür unzuständigen Behörde“ anzusehen. Ein mutwilliges Herbeiführen eines „Scheinurteils“ einer so sachlich unzuständigen Behörde verletzt die Partei in ihrem Recht auf den gesetzlichen Richter; sie verletzt aber auch den Anspruch der Rechtsordnung auf korrekte Einhaltung und begründet damit einen Verfolgungsanspruch „der Rechtsordnung“, des zur Wahrnehmung dieses

Verfolgungsanspruches zuständigen „gesetzlichen Strafrichters“.

Das Erfinden eines Sachverhaltes ist nicht richterliche Aufgabe. Der „Richter“ handelt mit dieser von ihm geschaffenen „Sachverhaltsfalle“ nicht als „gesetzliche Richter“ und entzieht sich und die Partei auf diese Weise dem Gesetz! Er beschuldigt, wo pflichtgemäßes Vorgehen erkennbar wäre; er mißbraucht sein Amt. Und genießt, weil er das ihm übertragene Amt nicht ordnungsgemäß ausübt, weil er nicht „Rechtssprechung aufgrund des Gesetzes“, sondern „Rechtsmanipulation“ unter den erschwerenden Umständen der Vorgabe ordnungsgemäßer richterlicher Tätigkeit betreibt, nicht den Schutz des „gesetzlichen Richters“, sondern wäre von Strafgerichten wegen Amtsmissbrauchs zu verfolgen.

MMag. Dr. Helga Stadler-Richter

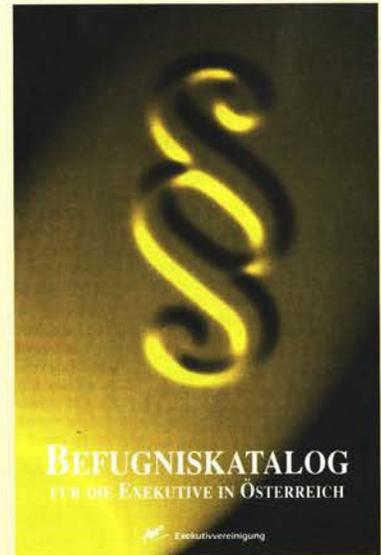
Befugniskatalog der AUF – ein absoluter Hit!

Auf eine von uns nicht in diesem Ausmaß erwartete Nachfrage stieß der Befugniskatalog der Exekutive.

Dieses in dieser Form einzigartige Gesetzeswerk für alle außendienstversehenden Exekutivbeamten wurde über den Exekutiv Verlag finanziert und inhaltlich von Kollege Werner Pogats, vom Sirene-Büro Österreich, erstellt. Wir wollen uns auf die-

sem Wege bei Koll. Pogats für seine eindrucksvolle Leistung bedanken. Aufgrund der großen Nachfrage dieses kostenlos erhältlichen Gesetzeswerkes gibt es nur mehr Restexemplare, welche im Büro der AUF angefordert werden können. Wir planen für 1999 eine erhöhte Neuaufgabe des „Befugniskataloges“, damit auch jene KollegInnen, welche noch nicht im Besitze des Kataloges sind, ein Exemplar erhalten.

HB



Nachtdienstabteilung im Exekutivbereich

Intervention der FEG bringt neue Verhandlungen

Wien (OTS). Nachdem das enttäuschende Ergebnis für die Abteilung der Nachtdienste für Exekutivbeamte – „lächerliche“ 32 Minuten für einen achtstündigen Nachtdienst! – einen Proteststurm unter den Betroffenen ausgelöst hatte, wird heute, nicht zuletzt aufgrund massiver Forderung der Freien Exekutivgewerkschaft FEG neuerlich verhandelt. „Wir sind gespannt, ob sich die GÖD, unter dem Eindruck des eklatanten Mitgliederschwundes der letzten Zeit, jetzt im zweiten Anlauf endlich besinnt, die Anliegen der Exekutivbeam-

ten ohne Wenn und Aber zu vertreten“, so Heinz Lausermayer, stellvertretender Vorsitzender der FEG. Seitens der FEG kommen nun folgende zwei Lösungsmodelle in Frage: eine mindestens zweistündige Zeitgutschrift pro Nachtdienst – wie z.B. im Krankenpflege-dienst bereits üblich – oder die Erhöhung des Nachtdienstgeldes von derzeit 200 Schilling auf 400 Schilling pro Nachtdienst. „Jedes andere Ergebnis ist für uns nicht akzeptabel!“ meint Lausermayer.

Anhang:
Betreff: Anträge für die ZA-Sitzung
am 11. August 1995

Die Wählergruppe AUF im ZA f. d. B. d. SW stellt folgenden Antrag:
Der ZA f. d. B. d. SW möge unverzüglich alle ihm zustehenden Maßnahmen treffen, damit das Nacht-Schicht-Schwerarbeit oder eine abgeänderte Form für die SW Anwendung findet.
Kleindienst, Binder, Schmal

FEG: GÖD wieder in die Knie gegangen

Keine befriedigende Lösung für Nachtdienstabteilung

„Wieder haben sich die Vertreter der GÖD von der Bundesregierung mit Halbheiten abspeisen lassen“, kommentiert Heinz Lausermayer, stellvertretender Vorsitzender der Freien Exekutivgewerkschaft FEG die gestrigen Verhandlungen zur Nachtdienstabteilung im Exekutivbereich.

besserung für die Beamten – pro Nachtdienst eine Stunde Zeitgutschrift oder 120 Schilling finanzielle Abgeltung – aber von der, von der FEG geforderten, mindestens zweistündigen Abgeltung ist dieses Ergebnis meilenweit entfernt.

„Offensichtlich waren die Forderungen der GÖD, die sich vor den Verhandlungen ebenfalls für die Zwei-Stunden-Zeitgut-

schrift pro Nachtdienst stark gemacht hat, wie schon des öfteren, nur Lippenbekenntnisse“, meint Lausermayer und sieht in diesem Versagen nur einen weiteren Beweis dafür, daß die Altgewerkschafter hoffnungslos überfordert sind. „Überläßt doch das Verhandlungspartnerschaft endlich der FEG“, fordert der Stv-Vorsitzende „denn wir sind bereit, uns wirklich für die Exekutivbeamten einzusetzen!“

Die neue Regelung sei zwar ein erster Schritt und bringe eine geringfügige Ver-

Wirbel um ‚versetztes‘ Beamtenpaar

Polizeioffizierin und Gatte durften so schnell nach Klagenfurt, daß andere Beamte böse sind.

■ VON JOCHEN BENDELE

„Diese Angelegenheit ist derzeit Thema Nummer eins in allen Polizei-dienststellen“, erregt sich Horst Binder, Kärntens oberster Personalvertreter bei der Sicherheitswache: „Und wir werden von Minister Schiögl Aufklärung verlangen, wie so etwas möglich ist.“

Grund der Aufregung ist die Dienstzuteilung von Kärntens erster Polizeioffizierin und ihrem Ehemann: Die beiden geborenen Kärntner wurden vor wenigen Tagen von Wien aus nach Kärnten beordert. Warum das jede Menge Frust auslöst, ist leicht erklärt. Binder: „In ganz Österreich verteilt, gibt es sicher 150 Exekutivbeamte aus Kärnten, die in ihre Heimat zurückwollen. Manche warten

schon seit zehn Jahren, haben Frau und Kinder, müssen die Eltern unterstützen oder auf einem Bauernhof helfen. Sie alle sind verärgert, daß das Paar unter Mißachtung aller sozialen und sonstigen Kriterien dienstzugeteilt wurde.“

Was der für Personalfragen zuständige Ministerialrat Erik Buxbaum vom Innenministerium zum „Thema Nummer eins“ beiträgt, ist nicht wirklich hilfreich: „Bei Offizieren gibt es keine Warteliste, das sind ja nur wenige. Die Klagenfurter haben gesagt, sie brauchen ein-

nen Offizier und wir haben ihnen eine Spitzenkraft geschickt. Allerdings noch nicht als Versetzung auf eine Planstelle, sondern auf dem Weg der Dienstzuteilung. Das läßt sich leicht wieder rückgängig machen, wenn sich die Person nicht bewährt.“ Außerdem tue man mit einer „Frauenauffrischung in Klagenfurt ja nichts Schlechtes“.

Einfach zum Nachdenken!

Kleine Zeitung vom 26. September 1998

Das erklärt aber nicht, warum auch der Mann nach Klagenfurt geschickt wurde. „Das geschah aus Gründen der Familienzusammenführung.“ Ist es nicht merkwürdig, die Frau eines in Wien lebenden Paares nach Klagenfurt zu beordern und den Mann „aus familiären Gründen“ gleich dazu, während andere Beamte seit Jahren auf die Wiedervereinigung mit Frau und Kind warten? „Der Mann war die Mitgift, den haben wir mitgeschickt. Der bringt auch Opfer; er muß aus seinem Dienstführenden-Kurs aussteigen.“ Und weiter, mit ministerialrätischer Gelassenheit: „Ich finde die Aufregung, als ob die Republik zusammenbricht, unangebracht. Ich weiß schon: So sind alle böse, aber sonst sind halt die anderen böse.“

Die könnten noch böser werden, wenn sie erfahren, wann die beiden ihren Versetzungsantrag gestellt haben: eine Woche, bevor sie nach Kärnten abkommandiert wurden.

Reservekompanie - Sonnenregelung

Vermeehrt muß die Rückreise zur Stammabteilung nach Auflassung einer Reservekompanie mit öffentlichen Verkehrsmitteln angetreten werden. Damit ist die Präsenz der Kolleginnen und Kollegen in der Öffentlichkeit gegeben und es wurde daher vermehrt eine Abteilung der mitunter langen Rückreisezeiten zur Stammabteilung gefordert. Nach Verhandlungen mit dem Dienstgeber konnten vom Fachausschuß der Wiener Sicherheitswache folgende Modalitäten ausgehandelt werden:

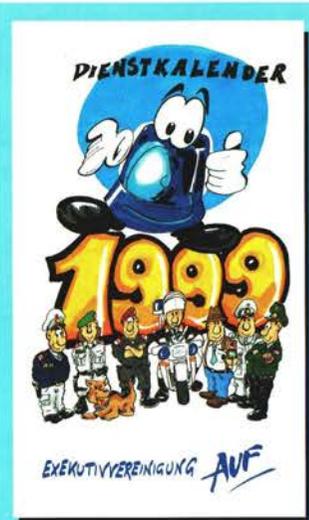
Ausgehend von den verschiedenen Amtsgebäuden wurde eine Zonenregelung getroffen, die die Rückreisezeiten nach Auflassung einer Reservekompanie berücksichtigt. Aufgrund dieser Zoneneinteilung können folgende Zeitzuschläge im Anschluß an die offizielle Auflassungszeit verrechnet werden:

- Zone I 10 min
- Zone II 20 min
- Zone III 30 min

Jeder SWB hat daher bei der Verrechnung in Eigenverantwortung jene Zeitzuschläge zu berücksichtigen, die aufgrund seiner Stammdienststelle entsprechend der Zoneneinteilung vorgegeben sind. Diese Regelung trat mit 1. September 1998 in Kraft und läuft probeweise bis 31. Dezember 1998. Durch diese Vorgehensweise konnte eine jahrelange Forderung der AUF in die Tat umgesetzt werden.

Heinz Lausermayer

	BAG	RK	MK
Innere Stadt	II	I	I
Leopoldstadt	II	I	I
Landstraße	II	I	I
Wieden	II	II	I
Margareten	II	II	II
Mariahilf	II	II	II
Neubau	II	II	II
Josefstadt	II	II	II
Alsergrund	I	I	II
Favoriten	III	II	II
Semmering	III	II	II
Meidling	III	II	II
Hietzing	III	III	II
Penzing	III	III	II
Schmelz	II	II	II
Ottakring	II	III	III
Hernals	II	III	III
Währing	I	III	III
Döbling	I	II	II
Brigittenau	I	I	II
Floridsdorf	II	II	III
Donaustadt	II	II	II



Dienstplan 1999

ab 15. Oktober bei Ihrem Personalvertreter erhältlich!



- FEUERFESTBAU
- SCHORNSTEINBAU
- BAUSTOFFHANDEL
- HOCH- UND TIEFBAU
- KAMINSANIERUNGEN

Zentrale:
1040 Wien, Karolinengasse 17
Telefon: (01) 505 58 58, Telefax: (01) 505 40 70

PBL Gesm.b.H.
SCHANKSERVICE
Hans-Peter Pichler

1140 Wien Tel./Fax 01 / 98 52 054
Goldschlagstr. 135/24 Handy 0664 / 30 00 742

CHRISTOV

BAUEN & WOHNEN

ENGINEERING Ing. Theodor Karlhuber

A-1150 Wien • Goldschlagstr. 36/5

Telefon: (01) 983 21 29

Telefax: (01) 983 21 46

Gasthaus Strutz

Lanzen 21, 8536 Seibitz

Telefon (03461) 248

Schönes und ruhig gelegenes
Gasthaus fernab der
Hauptverkehrsstraßen



Roschitzhof

8536 Seibitz 102

Tel. u. Fax (03461) 369

Familie Strutz

Restaurant / Komfortzimmer

Für Gäste, die gerne genießen



Gasthaus, Wein- und Getränkegroßhandel
JOSEF PREDL

Getränkeabholmarkt-Zelfest- und
Partyservice-Zustelldienst

Kühlwagen - Biertische - Bierstände - Durchlaufkühler
Sämtliches für Veranstaltungen benötigtes Zubehör

Sukdull 12 - 8410 Wildon

Telefon: (03182) 23 52

Telefax: DW 4

Täglich: 2 Menüs zu je S 58,-
Durchgehend warme Küche bis 1 Uhr früh

Café Restaurant Queen Essling
KARAOKE-Abend
NEU: ab sofort
jeden Fr/Sa
DISC-JOCKEY im
Tanzcafé

22., ESSLINGER HAUPTSTRASSE 63

(Ecke Telefonweg), Tel. 774 46 92

Tanzcafé geöffnet Fr. u. Sa. 20 bis 2 Uhr

Café-Restaurant geöffnet Mo.-Fr. 7 bis 2 Uhr

So: 9 bis 2 Uhr, Sonn- u. Feiertag 14 bis 24 Uhr

Schöner, schattiger GASTGARTEN

Grenzkontrolle Schwechat Raumproblematik führt zur Mißstimmung!

Seit Mitte des Jahres 1997 stellt die BPD Wien Beamte zur Dienstvernehmung bei der Grenzkontrolle Schwechat ab. Dieser Dienst wird auf Überstundenbasis versehen. Am Anfang waren die Mehrzahl der Beamten Freiwillige, mittlerweile sind sehr viele Kolleginnen und Kollegen kommandiert worden. Derzeit beläuft sich der Personalstand auf ca. 700 SWB.

Seit dem ersten Tag gab es immer wieder kleine Reibungspunkte, die aber in den meisten Fällen ausgeräumt werden konnten. Ein Problem, das bis dato nicht bereinigt werden konnte, ist die Raumproblematik. Die „Pool-Leute“, so werden die SWB tituliert, mußten in den vorhandenen Raumressourcen, die ohnehin gering sind, integriert werden. Daher gab es, auf vielfachen Wunsch, am 2. Juli 1998 eine Besprechung über die Raumproblematik, bei der neben dem Gruppenleiter, Mag. Dr. Erich Buxbaum, auch Vertreter sämtlicher Dienststellen – und des Zentralaussschusses der SW und Krb, anwesend waren.

Raumproblematik wird unterschätzt

Bei der durchgeführten Besichtigung der derzeit vorhandenen Räumlichkeiten sprach der Vertreter der FCG im Zentralaussschuß, Adolf Vogt, in den Räumen des Pier West den Satz: „I leid eh net an Klaustrophobie, i kann damit leben“. Nach der Besichtigung fielte der Gruppenleiter, Mag. Dr. Buxbaum, eine Entscheidung, die für die SW Schwechat nicht sehr positiv war. Es sollten die Räumlichkeiten des Pier West mit denen des Wachzimmers der Sicherheitskontrolle getauscht werden. Damit sollte den „Pool-Leuten“ mehr Raum zu Verfügung gestellt werden. Die damals vom Gruppenleiter gefällte Entscheidung wurde aufgrund von Interventionen nie in der beschlossenen Form umgesetzt. Außer-

dem wurde den Krb in Schwechat unterstellt, sie hätten die Erstentscheidung des Gruppenleiters mit einer „Alkoholfete“ gefeiert.

Appell an den Wert „Kollegenschaft“

Es wurde also mit allen Mitteln gefightet, wobei nicht immer alles über der Gürtellinie blieb. Mittlerweile ist für die „Pool-Leute“ doch eine kleine Verbesserung eingetreten. Sie dürfen die Aufenthaltsmöglichkeiten der Sicherheitskontrolle mitbenützen.

Bei allem Konkurrenzkampf, der sich in Schwechat an allen Fronten abspielt, darf und sollte man nicht vergessen, daß die Wiener KollegInnen, die ihren Dienst in Schwechat zur vollsten Zufriedenheit

ausüben, auch Kollegen sind. Und als solche wollen Sie auch behandelt werden.

Nach meinem Aushang über den gesprochenen Satz von Herrn Vogt wurde mir eine Klage in Aussicht gestellt, da ich angeblich „tiefstes Niveau“ aufweise. Für diesen Satz gibt es aber sehr viele Zeugen. Denn von der insgesamt über 20 Mann starken Besichtigungsdelegation haben diesen Satz mehr Personen gehört, als Vogt wahrscheinlich lieb ist. Ich warte daher sehnsüchtig auf die versprochene Klage. Dann wird sich nämlich wirklich herausstellen, wer „tiefes Niveau“ aufweist. Eines stelle ich hier unwiderprüflich fest: „Ich stehe zu meinen Aussagen“ und trage dafür auch die Verantwortung.

Dietmar Hebenstreit, RvI.

Wahrung des Ansehens Österreichs Die Pflicht der staatlichen Organe

Jedes Staatsorgan gelobt bei seiner Angelobung, die Gesetze der Republik Österreich getreulich einzuhalten. Zu den Gesetzen der Republik Österreich zählen auch die Verfassungsgesetze, die Grundsatzgesetze und die Grundnormen. Jedes Staatsorgan hat den „Geist der Verfassung“ zu beachten. Jedes Staatsorgan hat den Bestand Österreichs zu sichern. Jedes Staatsorgan hat das Ansehen und das Vertrauen in die Integrität Österreichs national und international zu bewahren und zu fördern. Dies gilt vor allem für den Bundespräsidenten. Dieser vertritt laut Verfassung die Republik Österreich nach außen. Damit meint die Verfassung nicht nur ein diplomatisches Repräsentieren dieses Staates, sondern eine „Vertretung“ des Volkes, eine Vertretung der Prinzipien der österreichi-

schen Rechts- und Gesellschaftsordnung. Vertretung bedeutet kein bloßes „Stehen für“ für Republik Österreich, keine bloß physische Repräsentation. Vertretung bedeutet ein aktives Eintreten für dieses Land, ein Fördern seines internationalen Ansehens, seiner internat. Reputation. Das gilt auch für alle Amtsträger, die „mit der Stimme Österreichs“ in Organen der Europäischen Union tätig sind. Minister verpflichten mit ihrer „Stimme“ bei Abstimmungen im Ministerrat den österreichischen Verfassungssouverän, das Volk. Das als Bürge und Zahler die Verpflichtungen, die ein Minister für die Österreicher übernommen hat, abzudecken und abzuarbeiten hat. EU-Parlamentarier üben ein freies Mandat aus. Sie sind jedoch an ihre Verantwortung für

Österreichs Interessen, die zu vertreten ihr Amt ist, gebunden. „Fraktionsinteressen“ im EU-Parlament können von dieser Verantwortung nicht entbinden. Beamte, die in Arbeitsgruppen der EU mitwirken, haben in Bindung an die österreichische Rechtsordnung österreichische Fachinteressen zu vertreten. Denn sie wirken an der Gestaltung der EU-Rechtsordnung mit, sie wirken an der Preisgestaltung der Produkte der gemeinsamen Marktorganisation mit. Nur wer weiß, was sein Volk braucht, nur wer für die Interessen seines Volkes eintritt, vertritt das Ansehen, daß das Volk dieses Mitgliedstaates der EU genießt. Und das Ansehen ist die Grundlage des Gewichtes der Stimme, mit der die Vertreter Österreichs sprechen.

MMag. Dr. Helga Stadler-Richter

PELZHAUS
Fuss

1070 Wien, Mariahilfer Straße 4
Tel.: (01) 523 45 56

Bei Vorlagen dieses Inserates erhalten Sie einen **Sonderrabatt!**

Wir führen jegliche Art von Reparatur, Umarbeitung und Maßanfertigung für Sie durch. Wie werden Sie gerne fachmännisch beraten.

Peter Weinmar
Wirtschaftstreuhand GesmbH

Franzensbrückenstraße 3/12
1020 Wien

Telefon 01 / 216 09 33

C&K AIRPORT - SERVICE

AIRPORT-TRANSFER
ZUM UND VOM
FLUGHAFEN



PKW 270,-
KLEINBUS 370,-

FIXPREIS INCL. GEPÄCK
☎ 17 31

DR. MED. GABY SMEKAL
FACHARZT FÜR GEBURTSHILFE U. FRAUENHEILKUNDE
Gegen Voranmeldung, alle Kassen

Ordinationszeiten:
Mo 13.00-18.00
Di u. Mi 9.00-15.00
Do 13.30-18.00

1100 Wien, Senefeldergasse 25
Telefon 01 / 604 35 24

BESTELLT?

SCHON Erfolgreiche Schädlingsvorsorge und Taubenabwehr mit **NEBILY**. MEHR HYGIENE in Wohnungen, Betrieben, Großküchen und Spitätern

DAS NEBILY SERVICE
WISSEN - PREISWERT - PREISGÜTE

Die heißen Drähte zu **NEBILY**:
☎ 01-545 78 94-0 Fax DW 18 u. 23,
0660-50 34 zum Ortstarif -
Internet <http://www.nebily.com>
eMail w.prochazka@nebily.com

NEBILY arbeitet nach ISO 9002 und der EU Hygiene-Richtlinie HACCP

NEBILY GesmbH, A-1050 Wien, Margaretenstraße 95

PERSONEN- UND GÜTERBEFÖRDERUNG **EHM**

1020 Wien, Wehlstraße 307
Telefon 01 / 728 31 48 • Telefax 01 / 728 37 84

Transportprobleme?
Rufen Sie **EHM**, denn bei **EHM** kommt das Unmögliche zuerst.

TOP SHOP
in **HARTBERG**

8230 Hartberg, Bahnhofstraße 20
Telefon 0 33 32 / 66 010
(ehemal. Bauprofihalle, genug Parkplätze vorhanden)
Wir sind für Sie da: Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 Uhr, Samstag

Harry's Pizzeria
Pfandlwirt
Egger KG

8552 Eibiswald, Hörmsdorf 10
Telefon 0 34 66 / 42 3 75

Aktuelles

Sprengstoffhund im Polizeidienst!
Erfolgreiche Initiative der „AUF“!

Es war eine schwere Geburt (wir berichteten im Blaulicht 1/97), doch durch die massive und fachlich fundierte Unterstützung von unserem Kollegen RevInsp. Wolfgang Gleichweith vom PDHF-Stützpunkt Graz konnte nun durchgesetzt werden, daß bei der Diensthundabteilung der BPD-Wien ein Sprengstoffhund ausgebildet wurde.
Der Sprengstoffhund wird bereits bei den Veranstaltungen zum österreichischen EU-Vorsitz eingesetzt. Es handelt sich dabei jedoch nur um ein Ertapenziel, da unseren Vorstellungen entsprechend langfristig bei allen Polizeidirektionen Sprengstoffhunde ausgebildet und im Anlaßfälle zur Unterstützung der SKO eingesetzt werden sollen.



HB

AUF-FEG
fordert KRB-
Kurs



Der letzte Kriminalbeamtenkurs hat im Jahre 1996 stattgefunden. Wird jetzt ein Kurs ausgeschrieben ist eine Ausmusterung frühestens mit Ende 1999 möglich. Es ist daher vorhersehbar, daß bis zum Jahre 2000, ausreichend freie Planstellen auch im KRB-Bereich zur Verfügung stehen werden.

Um eine kontinuierliche Weiterbildung und die Aufstiegsmöglichkeiten für alle KollegInnen zu gewährleisten, fordert die AUF-FEG die Abhaltung eines Krb-Kurses für das Jahr 1999. Ein Antrag wurde von der AUF-FEG im Zentralausschuß eingebracht.

- | | | |
|--------------------|--------------|---------------------|
| Josef Kleindienst | Horst Binder | Helmut Schmal |
| Heinz Laussermayer | Franz Stavik | Dietmar Hebenstreit |

Das Ergebnis:

Betreff: 33. und 34. GAL/KRB
Zulassungsmodalitäten

Bei der Besprechung am 21. September 1998, um 9.00 Uhr, unter Vorsitz des Leiters der Gruppe A-Bundespolizei MinRat. Mag. Dr. Erik Buxbaum und den beiden Zentralausschüssen SWD und KRB wurde folgendes vereinbart:

1. Es wird in der Gruppe A-Bundespolizei eine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der beiden Zentralausschüsse SWD und KRD eingerichtet.
2. Es soll eine Lösung gefunden werden, damit die bereits abgeprüften KollegInnen für den 33. GAL/KRD nicht umsonst gelernt haben.
3. Es soll auch eine Lösung für diejenigen KollegInnen gefunden werden, die in der Zwischenzeit Voraussetzungen für die Zulassung für einen GAL/KRD erfüllen.
4. Die Auswahlprüfung für Neubewerber soll nach den Weihnachtsfeiertagen erfolgen (längere Vorbereitungszeit).
5. Der Kursbeginn wird etwa in die 2. Jahreshälfte 1999 fallen.



Denn FEG ist – endlich eine starke Vertretung für Österreichs Exekutive!



A-1010 Wien
 Bartensteingasse 14/9
 Telefon (01) 402 51 71
 Fax (01) 402 51 71-23
 e-mail: fgoe@fgoe.at
 Internet: <http://www.fgoe.at>

Vorsitzender



Josef Wagenthaler
 (Gendarmerie)
 Tel. 0664 / 131 40 99

Stellvertreter



Heinz Laussermayer
 (Sicherheitswache)
 Tel. 0663 / 920 40 99

Sekretariat



Petra Becker

Weitere Mitglieder:

Kletus Schranz Bundesvorsitzender Gendarmerie Tel. 0663 / 036 517	Günther Perschy Bundesvorsitzender Kriminaldienst Tel. 0664 / 180 40 71
Friedrich Böhm Bundesvorsitzender Justizwache Tel. (01) 40 4 03-3474	Helmut Kamehl Fachauschuß Kriminaldienst Tel. 0676 / 319 84 83
Robert Rauter Bundesvorsitzender Zollwache Tel. 0664 / 105 51 13	Horst Binder Bildungsreferent Tel. 0664 / 462 69 74

Dein Recht auf Vertretung



50% + Deine Stimme!
Nur so werden wir die stärkste Kraft der Exekutive.

Gemeinsam sind wir stärker! Werde Mitglied bei Österreichs erster und einziger Gewerkschaft, in der Exekutivbeamte Exekutivbeamte vertreten!

(Mitgliedsantrag ausschneiden, ausfüllen und faxen an: 01/402 51 71 23 oder senden an: FGO Freie Gewerkschaft Österreichs, Bartensteingasse 14/9, 1010 Wien)

Antrag auf Mitgliedschaft:

Vorname/Zuname: _____ Dienstanschrift: _____
 Titel/Dienstgrad: _____ Dienststelle: _____
 Geburtsdatum: _____ Straße: _____
 Angaben zum Beruf: _____ PLZ/Ort: _____
 Gendarmerie _____ Tel./Fax: _____
 Sicherheitswache _____ Privatschrift: _____
 Justizwache _____ Straße: _____
 Zollwache _____ PLZ/Ort: _____
 Kriminaldienst _____ Telefon: _____

Ja, ich brauche eine starke Interessenvertretung und will deshalb Mitglied bei der Freien Exekutiv Gewerkschaft werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich den Beitritt in der Freien Exekutiv Gewerkschaft, kurz „FEG“, und bestätige die gültigen Statuten zur Kenntnis genommen zu haben.

(Mitgliedsbeitrag: öS 90,- pro Monat inklusive Berufsrechtsschutz) Einziehungsauftrag für Mitgliedsbeitrag der FEG (bitte unbedingt ausfüllen).

Auftraggeber/Zahlungspflichtiger: _____

Bank und Kto.-Nr. des Auftraggebers: _____

Zahlungsempfänger: FEG – Freie Exekutiv Gewerkschaft Österreichs, Bartensteingasse 14/9, 1010 Wien
 Ich beauftrage Sie, den ausgefüllten Einziehungsauftrag (Mitgliedsbeitrag) zu Lasten meines Kontos bis auf Widerruf durchzuführen.

Datum: _____ scheckmäßige Unterschrift: _____



Dein Recht auf Vertretung



Siemens Matsushita Components OHG

per Cart

Industriemontagen
GmbH & CoKG.

Stahlbau
Telecommunicationstechnik

A-8553 St. Oswald
Krumbach 77
e-mail: percart@EUnet.at
Tel.: 03468 - 693
Fax: 03468 - 6934

Alpen- & Hotel Strutz



Familie Fürbass
Unterfresen 26a, 8551 Wies, West-Stmk., Tel. 03468/304
Ruhige, erholsame Waldlage, am Fuße der Koralpe, herrlicher Sitzgarten. Große Gasträume für Reisegesellschaften, Hochzeiten und Feste jeder Art. Zu jeder Tageszeit Backendl, frische Back- und Regenbogenforellen.
22 km eigenes, reines Gebirgsfrischwasser, Fischereimöglichkeit für Gäste und Angelsportfreunde. Schöne Wanderwege, herrliche Aussicht ins südsteirische Weingebiet.



Flamberg 14 • 8505 St. Nikolai i. S. • Tel. 03185/3445

BIO PELLETS Hergestellt aus reinem Holz
Der Brennstoff mit 4 echten Vorteilen:
einfach, sauber, umweltschonend und preisgünstig

Länge: 10–20 mm, Durchmesser: 6 mm, Gewicht: ca. 650 kg/m³, Energiegehalt: ca. 5 kWh/kg, Aschenanfall: unter 0,5%

◆ lose Zustellung durch Pumpwagen ◆ in 25 und 15 kg feuchteresistenten Papiersäcken ◆ in Big Pac (ca. 800 kg)

BIO PELLETS sind ein Qualitätsprodukt der **HOLZINDUSTRIE LEITINGER** GmbH, A-8551 Wies/Wernersdorf 57

Info-Hotline für natürliches Heizen: **Leitinger**
Tel. +43 / 34 66 / 42 3 19-39 Hr. Stopper
Fax +43 / 34 66 / 42 3 19-28
feel good feel wood

Franz A. KOGLER



VIEH – PFERDE

AICHBERG 120
8552 EIBISWALD

TEL. 03466/43503
AUTO-TEL. 0663/034729

Aktuelles



Neues Amtsgebäude der Gendarmerie Deutschlandsberg

Einen großen Festakt mit „Action pur“ gab es bei der offiziellen Übergabe des neuen Bundesamtsgebäudes in Deutschlandsberg.

Das neue Bundesamtsgebäude in Deutschlandsberg, in dem Gendarmerie und Finanzamt untergebracht sind, wurde nun offiziell seiner Bestimmung übergeben. Unter der Regie von Bezirkskommandant Oberstleutnant Alois Herzog gab es einen großen Festakt, zu dem Finanzminister Rudolf Edlinger, Innenminister Karl Schöll, Finanzamtspräsident Wolfgang Pfungen, Landesbrigadier Horst Scheifinger und viele hochrangige Persönlichkeiten erschienen waren. Bürgermeister Hubert Zingler verwies darauf, daß es ein dorniger Weg war, bis dieses schöne Bundesamtsgebäude um 70 Millionen Schilling auf dem ehemaligen Soplogrund errichtet werden konnte. Nach den Plänen von Arch. DI Konrad Frey war der Bau mit 120 Millionen Schilling präliminiert, doch wegen des Sparpaketes waren Streichungen notwendig. Schließlich konnte 1996 mit dem Bau begonnen werden und nach nur einjähriger Bauzeit konnten die Räumlichkeiten von Gendarmerie und Finanz bezogen werden. „Damit ist die erste Soloverbauung abgeschlossen und ein neuer Stadtteil ist entstanden“, betonte Zingler.

In dem modernen, zeitgemäßen Bau stehen den insgesamt 27 Gesetzeshütern des Bezirkes (Gendarmerie und Bezirksgendarmierkommando) auf 800 Quadratmetern die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung. Voll des Lobes zeigte sich Herzog: „Wir sind mit der Funktionalität, Größe und technischen Ausstattung des Baues sehr zufrieden. Dem-

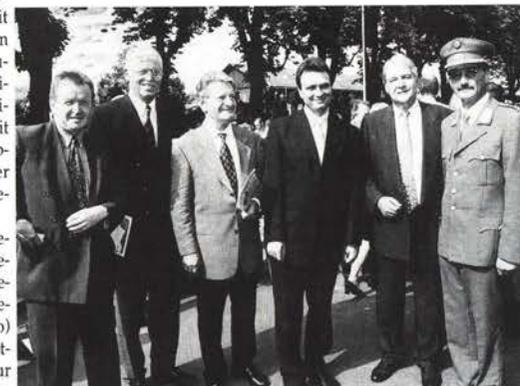
entsprechend groß ist die Motivation und Leistungsfähigkeit meiner Mitarbeiter. Das Haus ist transparent und allen Bürgern offen“. Davon zeugt auch eine positive Bilanz der Arbeit in den letzten

den Dienst der Bevölkerung stellen zu wollen.

Auch Innenminister Karl Schöll unterstrich den hohen Sicherheitsstandard in Österreich, der von seinen Ministerkol-



Viel Prominenz anlässlich der Eröffnung in Deutschlandsberg.



Monaten. Finanzamtsleiter Dr. Gerhard Guttenberg sprach ebenfalls den Wunsch aus, das Amt mit den 45 Mitarbeitern in

legen aus dem Ausland gewürdigt wurde. Es habe sich trotz Sparmaßnahmen gelohnt, mehr Finanzen in die Exekutive und Sicherheit zu investieren. Nun sei es Aufgabe, diesen hohen Standard zu halten. Und der Finanzminister verwies auf eine Steuerreform der maßvollen Schritte. Ein drittes Sparpaket würde nur die sozial Schwachen treffen.

Aufgelockert wurde die Festreden durch die Fahnenchwingergruppe St. Martin i. S. und durch eine gelungene Kabaretteinlage von Toldreist & Unikum, die mit „Rasterfahndung“ und „Finanzpleite“ die beiden Institutionen auf den Arm nahmen. Ein Novum war ferner der erste gemeinsame Auftritt der Zollwache- und Gendarmrieblasmusik. Spektakuläre Action präsentierte ferner die Sondereinsatzgruppe (SEG) Steiermark in Zusammenarbeit mit der Diensthundebrigade bei einer simulierten Verbrecherjagd. Aber auch die alpine Einsatzgruppe unter der Leitung von Karl Reinisch zeigte eine Bergung von einem Hochhaus mit Hub-schraubereinsatz. Die zahlreichen Besucher kamen allemal auf ihre Rechnung. GN

Kaßler Parkett

Exklusive Holzböden

A-8753 Kainach 14

Tel. + Fax: 03148/7278 • Autotel: 0663/830339

SCHILCHER-MARKT GmbH

8552 HÖRMSDORF 190
EIBISWALD

☎ (0 34 66) 42 5 39, 42 2 39
Telefax 42539-10

JOSEF SCHIEFER

TRANSPORTE + KRÄNE

BRODINGBERG 106
8063 EGGERSDORF

TELEFON: 03117/3101
AUTOTELEFON: 0663/832461

 **FRUILMANN**
Ges.m.b.H.
Malerbetrieb

8551 Wies, Radlpaßstraße 35
Telefon: 03465 / 24 32, Telefax: 37 70

8010 Graz, Sandgasse 25 c
Telefon 0316 / 47 2 551

3a. Piffer-Rutnik

Marktlieferant und
Geschenkartikelerzeuger

Jauring 132
8623 Afenz-Stmk

Popkorn, Zuckerwatte und Langos

Tel./Fax: 03861/3371, Mobil-Telefon: 0663/9231411

Moni's
SPIELWAREN
Zuckerwatte

WESTLAND-OBST
Obst ab Hof
Schnäpse
Fam.
Kleindienst
Glasbühnenstr.
A-8536 Deutsch-Waldberg
Burgeggerstr. 49a
8530 Deutschlandsberg
Tel. + Fax: 03462/5571
Mobil-Tel: 0663/96 36 180

Ferienwohnung, Zimmer

**WEGERER**
Bau- u. Möbelschreiner
Bodenverlegung

Siegfried Wegerer
ger. beeid. Sachverständiger
A-8674 Rettenegg, GV 31
Tel. 03173/80 25, Fax DW 4

WEINGUT Jubel

prämierte Qualitäts-
und Prädikatsweine

Badendorf 9, 8413 St. Georgen/Stfg.
Telefon: 03183/409

BAUUNTERNEHMUNG ING.

RÖCK

Ausführung sämtlicher
BAUMEISTERARBEITEN

- Eigene Innen- und Außenputzpartien
 - Eigener Lieferbeton
- 8461 Ehrenhausen 107 - 03453/2437

**MATEC**
A-8603 Koptenbergr
Werk- u. Servicestr. 57
Tollnau 03462/32385
Telefon 03462/32385
fax 03462/32366

MATEC Präzisionstechnik
Gesellschaft m. b. H.



Justizwache

Gewerkschafts Austritte in der Justizanstalt Josefstadt

In der JA Wien Josefstadt ist nicht alles so, wie es sein sollte. Ständige Kürzungen (Personal, Überstunden) auf der einen Seite, Mehrbelastungen (höherer In-sassenstand, schwierigere Kriminelle, Frühschluß vermehrte Klinikbewachungen etc.) auf der anderen Seite. Die Sicherheit leidet darunter natürlich sehr.

Der Dienstgeber hat jedoch für die Sorgen und Probleme kein Verständnis. Da wird gespart auf Teufel komm raus. In der Anstalt selbst wird z.B. der Pfeiferspray nicht ausgegeben weil sich irgend jemand im Ministerium darüber sorgt,

ob das nicht zu gefährlich für die armen Verbrecher sein kann. Freie Tage werden ersatzlos gestrichen, auf die Bezahlung geleisteter Überstunden kann man monatelang warten, einen Anstaltsleiter bekommt man – als normal sterblicher Beamter – sowieso nie zu Gesicht. Die Mannschaft ist deprimiert und ausgebrannt.

Was macht nun unsere sogenannte Standsvertretung (FSG, FCG) die uns zur Seite stehen sollte. Nicht viel – warum auch? Sie haben ihre Schäfchen bereits im Trockenen (gutbezahlte Funktionen). Das Personal bedankt sich!

Justizgroteske bei Mafiaprozeß im Wiener-Landl

Bei dem im September begonnenen Mafia-Prozeß im Wiener Landesgericht, wurde vom Justizministerium und vom Innenministerium alles an Sicherheitskräften aufgeboten, was nur irgendwie möglich und vertretbar war.

Und wie schützen sich die Justizbeamten?

Dutzende Beamte der Sicherheitswache und der Alarmabteilung (WEGA usw.) bis hin zum Hubschrauber des Innenministeriums der ständig die Örtlichkeiten umkreiste. Die Einsatzgruppe der Justizwache (speziell für solche Anlässe geschult) übernahm die direkte Bewachung der Angeklagten. Kurz und gut, es wurde fast alles getan, um die Verhandlung sicher über die Bühne gehen zu lassen. Wie gesagt: fast alles. Denn die Vertreterin der Anklage, eine sonst nicht sehr zimperliche Person, fühlte sich angesichts eines derartigen Sicherheitsaufgebots etwas verschreckt. Ein Anruf im Justizministerium, verbunden mit der Bitte, ob man nicht etwas gegen dieses massive Aufgebot an Waffen und Sicher-

heitskräfte unternehmen könne, und schon eilte ein Hofrat zum anderen und nach lautem Geschnatter, siehe da, man hatte eine Idee. Man entwaffnete die Justizwachebeamten, damit Frau Staatsanwältin endlich Ruhe gibt. Daraus ergibt sich folgende Situation: Bis auf die Zähne bewaffnete Polizeibeamte und ihnen gegenüber Justizwachebeamte, die sich mit bloßen Händen bewaffnen durften. Grandios, oder nicht?

Warum schreibe ich so etwas, werden sich viele fragen. Nun, ganz einfach erklärt: So, wie diese Entscheidung getroffen wurde, so werden auch weit wichtiger Dinge im Justizministerium entschieden (Personaleinsparungen, Gesetzesänderungen, Vollzugsordnung usw.) Vielen Dank!

Ein mehr als motivierter JWB



Unter uns gesagt

Was mir sonst noch aufgefallen ist

In letzter Zeit werden wir häufig kritisiert, daß innerhalb der AUF-FEG Justizwache zu wenig geschieht, oder daß man (König Sigi und mich) vor allem bundesweit zu wenig sieht und hört. Im Grunde genommen stimmt das auch, aber als wir beide das Vehikel AUF-JW übernommen haben, gab es österreichweit drei bis vier Anstalten, in denen die AUF kandidieren konnte. Mittlerweile haben wir uns auf 15-16 Anstalten vergrößert. Bis zu den PV-Wahlen 1999 werden noch einige dazu kommen. Das Einzige was sich bisher nicht vergrößert hat, ist die Anzahl KollegInnen, die uns unterstützen sollen. Zu zweit ist der Arbeitsaufwand leider nicht mehr zu bewältigen.

Und daher meine Bitte!!

Gesucht werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Justizwachebeamte/innen wenn möglich definitiv

Anforderungsprofil: Ehrlich couragiert und nicht karrieresüchtig

Betätigungsfeld: österreichweit

Aufgabenbereich: Unterstützung im Aufbau der AUF-FEG JW, Betreuung und Schulung unserer Personalvertreter, Mitarbeit im Blaulicht usw.

Friedrich Böhm

TOMBERGER

BAUMASCHINENVERLEIH von BAGGERN, RAUPEN, KOMPRESSOREN, WASSERL. FRÄSEN, TIEFLADERN UND KIPPERN BAUSTOFFHANDEL + EINSATZ STRASSENWALZE - STRASSENDURCHBOHRUNG

Fötschach 72 - 8463 Glanz, Leutschach
Telefon 03454-479

INSTALLATIONEN-BLITZSCHUTZBAU
RADIO-FERNSEHEN-SAT-ANLAGEN

Franz Strauß

Elektroges.m.b.H.

8552 Eibiswald 78
Tel. Nr. 03466/42271
Fax-Nr. 03466/45171

Anton Maderbacher

TRANSPORTE

Sand- und Schotterwerk • Erdbewegung

8254 Wenigzell, Pittermann 86
Telefon: 03336/22 17 • Fax: 03336 / 22 17-4



Ges.m.b.H.
Maschinen und Geräte
für Kellerei und Weinbau

8462 Gamlitz 255
Telefon 03453/2384-0



W. u. H. SCHITTL

8291 Burgau 6 / Oststeiermark
Telefon (03383) 23 61, Telefax (03383) 23 61-5



TISCHLEREI - FENSTER UND TÜREN

ERNST STEINBAUER
TISCHLERMEISTER

8441 FRESING 170  MOBILTEL
0664/4552610
TEL. & FAX 03456/3342

JOHANN HAISSL
ABSCHLEPPDIENST - AUTOVERWERTUNG
KFZ-HANDEL - FULL-SERVICE
Mühlgraben 17, Telefon 0 38 44/601, 8773 Kammern



FLEISCHMANUFAKTUR
HELMUT GRADISCHNIG
FÖTSCHACH 6
8463 LEUTSCHACH
TEL: +43(0)3454/6977
FAX: +43(0)3454/6977-4

Das Steirische Weindorf
Ohne chemische und hormonelle Futtermittel
Angenehme Verpflegung auf steirischen
Bauernhöfen.
Mit der Lust am Geschmack!

Errichtung von
schlüsselfertigen
Einfamilienhäusern
Fertigkeller
Garagen



Haselbach 38
A-8552 Eibiswald
Tel./Fax 03466/43946
Mobil 0664/3429926

Franz Dobnigg
Geschäftsführer

Der Unterschied macht's!

Knotz

Blumen für jeden Anlaß

Gestecke - Kränze - Rabatte
Grün- und Zierpflanzen
Gartengestaltung

8552 Eibiswald - Tel. (03466) 42 2 81 8851 Wien - Tel. (03465) 94 31
8442 Glanzstätten - Tel. (03457) 94 88

Justizwache



AVF

Unglaubliche Zustände in der Justizanstalt Linz!

Wir haben lange überlegt und nachrecherchiert, ob wir nachstehendes Schreiben veröffentlichen sollen. Der Grund, warum wir uns letztendlich zur Veröffentlichung entschlossen haben, war schlicht und einfach der, daß diese Situation typisch für eine große Anzahl österreichischer Justizanstalten ist. Über viele Mißstände wird der Mantel des Schweigens gelegt und es wird alles Mögliche versucht, um es nie nach außen dringen zu lassen. Am Beispiel der JA-Linz müssen KollegInnen den Weg der Anonymität beschreiten, andernfalls hätten sie mit Repressalien zu rechnen.

Brief einiger enttäuschter Beamter der JA-Linz:

Aufgrund verschiedener und vor allem gravierender Mängel in der Justizanstalt Linz, welche selbst der Dienststellenausschuß nicht abzustellen vermag oder will, müssen wir uns an Sie wenden. Daher nur einige Beispiele, die eine ordnungsgemäße Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes dringest in Frage stellen und sicherlich einer Erklärung als auch Abstellung solcher Mißstände bedürfen.

Faktum 1:

Entgegen dem Erlaß ZI.445000/25-II 18/87 vom 2.9.87, wo darauf hingewiesen wird, daß es unzulässig ist, daß Inspektionsbeamte regelmäßig im Anschluß an den Tagdienst oder an Sonn- und Feiertagen mehrere Stunden hindurch Volldienst versehen, wird in der Justizanstalt Linz durch pflichtwidrige Deckung dieser Vorgangsweise des Anstaltsleiters, Volldienst durch den Inspektionsdienst versehen. Es kann nicht Rechtens sein, daß ein Überstundenkontingent für 120 Bedienstete vorgesehen ist und dieses jedoch nur vom Inspektionsdienst (4 Beamte) bereits auf 40 Prozent reduziert wird. Weiters erschrecken Reisekostenabrechnungen (Km-Geld),

obwohl keine Kontrollen durchgeführt werden, z.B. Anstaltsleiter. Trotz Vorhandensein eines Dienstwagens werden Reiserechnungen von den Inspektionsbeamten gelegt, in denen fälschlicherweise angegeben wird, daß kein Fahrzeug vorhanden ist. Auch kann sicherheitspolitisch nicht akzeptiert werden, daß ID-Beamte mit Generalschlüssel (Zugang zu sämtlichen Sicherungsmitteln und Waffendepot sowie sämtlichen Eingängen bis zu den Hafträumen) der Justizanstalt in der Privatzeit mit sich führen. Ein Verlust oder die gewaltsame Abnahme dieses Schlüssel hätte fatale Folgen für die diensthabenden Beamten und nicht zuletzt für die öffentliche Sicherheit.

Faktum 2:

Warum wird in der Justizanstalt-Linz der Vergabemodus für Weihnachtsbelohnungen entgegen einem Erlaß gehandhabt? Es wird aus fadenscheinigen Gründen nicht berücksichtigt, um der Antipathie des Anstaltsleiters Rechnung zu tragen, auch wenn keine dienstrechtliche oder strafrechtliche Gründe dagegen sprechen.

Faktum 3:

Trotz Versprechen der Bundesregierung als auch ständig steigender Häftlingszahlen und Betreuungstätigkeit bis in

den Nachtdienst hinein, trotz vermehrter Aggressivität der neuen Generation von Häftlingen (Ostblock usw.) gegenüber Vollzugsbedienstete wurde in der Justizanstalt-Linz die Anzahl der Nachtdienstbeamten reduziert anstatt diese aufzustocken, was ein Mindestmaß an Sicherheit gewährleisten würde.

Faktum 4:

Wir empfinden es als absolute Schikane und menschenverachtendes Verhalten, wenn bei minus 9° C Außentemperatur die Heizung der gesamten Justizanstalt-Linz auf Aufforderung des Wirtschafts-offizieres abgestellt wird, oder Fenstergriffe abmontiert werden, um ein Belüften der Räume zu verhindern. Lediglich in den Hafträumen wurde geheizt. Dies alles nur damit sich dieser Offizier profilieren kann und dabei seine negative Einstellung zu den Justizbeamten ganz offen aufzeigt.

Wir wissen, daß anonyme Schreiben normalerweise nicht behandelt werden, hoffen aber trotzdem, daß unser Schreiben an Sie nicht ungehört bleibt. Wir verstecken uns nur in der Anonymität, denn würde man den offiziellen Dienstweg einhalten, müßten wir mit Repressalien durch den Dienststellenleiter und seine Offiziere rechnen.

Die frustrierten Beamter der
Justizanstalt Linz

DER PAPSTBESUCH 1998 WURDE VOM "GI" ZUM ANLASS GENOMMEN, NEUE HITZE-ADJUSTIERUNGSFORMEN FÜR FESTLICHE ANLÄSSE ZU KREIEREN (BARETT, STIEFEL UND KRAWATTE BEI 35°GRAD). DA DIES IM "GI" (GROSSE ZUSTIMMUNG FAND (UND NUR DORT), WIRD BEREITS AN NEUEN VARIANTEN VON YERMISCHUNGEN DER REPRÄSENTATIONS ("RU")- u. EXEKUTIV ("EU")UNIFORM GEFEILT...

DAS GENERALINSPEKTORAT STELLT VOR...

DIE NEUE UNIFORM DER

POLIZEI
2000



"H-EU/RU1"
f. ANGEHÖRIGE DER
RESERVEKOMPANIEN
MIT SONDERAUS-
RÜSTUNG

"EU/RU 6"
f. SONDER-
EINHEITEN

"RAM-BO/RU"
f. "SIKO"

"SUPER - RU 1"
f. EA - BEAMTE UND
SONSTIGE "MANAGER
IN UNIFORM"

"WUFF - RU"
f. DIENSTHUNDE



Armman®
SHOP DESIGN
GUTE GESCHÄPTE

Gut für uns.

**Assmann
Ladenbau**
A-8430 Leibnitz
Tel. 03452/700-0

Barcode & Datenfunk

Als Österreichs größter Barcode-Spezialist bieten wir eine breite Produktauswahl und übernehmen auch die komplette Lösung Ihres Barcode-Systems - von der Beratung über die Planung bis zur Projekt-Realisierung. Namhafte Zulieferer, wie Intermec, Casio, Fargo, Norand, UBI, Data-max, Ehron und Datalogic garantieren Ihnen Wettbewerbsvorsprung. Die Barcode-Technologie erhöht Ihre Flexibilität, senkt Ihre Kosten und wappnet Sie für zukünftige Herausforderungen. Fragen Sie uns. Wir verschaffen Ihnen Vorsprung - heute für morgen.



Mobile Datenerfassung
Datenfunk
Barcode-Leser/Scanner
Drucker & Etikettieranlagen
Plastikarten-Drucker

B&M
Barcode-Systeme

http://www.bmautoid.com e-mail: bm@bmautoid.com
B&M Rauterweg 37 A-1220 Wien Tel. (01) 258 97 77 Fax Dw 99

Die Nummer 1 bei Barcodes

Ferdinand Bretterklieber

SCHLOSSCAFÉ - PIZZERIA

Hauptplatz 3 • 8552 Eibiswald
Telefon und Fax 0 34 66 / 42 245

Handel und Montageunternehmen
Fenster - Türen + Tore - Möbel

Gerhard Höberl

8254 Wenigzell, Pittermann 95
Tel.: 0 33 36 / 26 30, Fax 33 36 / 26 33



ARCHITEKT DIPL.-ING. FRANZ RICHARD SCHNABEL
STAATLICH BEFUGTER UND BEEDETER ZIVILTECHNIKER

1060 VIENNA • AUSTRIA • MARIAHILFERSTR. 47 • TEL.: 01 / 586 09 71 SERIE • FAX DW 30

**ZEHNERGÜRTEL
APOTHEKE**
Mag. BADR

2700 Wr. Neustadt, Rosegggasse 55
Telefon 0 26 22 / 66 356, Fax 0 26 22 / 66 35 64
Parkplatz vorhanden

Bachblüten • Hausspezialitäten • Homöopathie

SCHROTT-HADLER

EISEN - METALL - CONTAINERDIENST

8341 Paldau • Puch 57 • Telefon 0 31 50 / 22 65
Auto 0663 / 83 29 98, 0664 / 40 23 733 • Fax 0 31 50 / 22 65-4

Justizwache



Bronze für Grappling-Team Österreichs

Am 21. Mai 1998 fand in Straßbourg (Frankreich) ein internationaler Budo-Lehrgang der „World Kobudo Federation“ mit ca. 900 Teilnehmern statt. Im Zuge des Lehrganges fand ein internationales Grappling-Turnier einiger Nationalmannschaften statt. Für Österreich startete eine Team der Exekutive aus Polizei/Justiz.

Coach:
Bl Insp. Ernst Binder, Polizei-Wien

Masseur:
Bl Insp. Dietmar Rodinger, Polizei-Wien

Kämpfer:
Insp. Martin Mandl, JA/Wien-Josefstadt
R Insp. Klaus Wastl, JA/Graz-Leoben
R Insp. Manfred Jungwith, Polizei, Salzburg

Grappling ist ein Wettkampfsport bei dem man im Bodenkampf den Gegner zur Gänze kampfunfähig machen bzw. zur Aufgabe zwingen soll. In der ersten Runde mußte sich das österreichische Team dem Hausherrn Frankreich geschlagen geben.

Trotzdem holte das Team aus Österreich noch die Bronze Medaille, wobei Klaus Wastl (bis 74 kg) und Martin Mandl (bis 80 kg) maßgeblich beteiligten waren, da sie alle ihre restlichen Kämpfe für sich entscheiden konnten.

Sieger Teams:

1. Platz Canada
2. Platz Frankreich
3. Platz Österreich



Die erfolgreiche österreichische Mannschaft.



Unsere Sieger Klaus Wastl und Martin Mandl.



Unter uns gesagt

Einen Disziplinarfall sehen Nationalrats-
abgeordnete von SPÖ und LIF im Verhalten
des Vorsitzenden der Freien Gewerkschaft
Österreichs (FGÖ) Josef Kleindienst, weil
er sich mit einem Rechtsschutzangebot vor
die Exekutivbeamten stellt. In ihrer parla-
mentarischen Anfrage an den Innenminister
verlangen sie darüber hinaus Auskunft darüber,
was er zu tun gedenkt, damit das Beschwerde-
recht der Bürger weiterhin gewährleistet bleibt
und zwar ohne die Befürchtung haben zu müs-
sen, sich damit eine Zivilrechtsklage einzuhän-
deln. Es ist schon sonderbar, wie sich hier die
Abgeordneten verhalten und wie sie zu den Ga-
ranten von Sicherheit und Ordnung in Öster-
reich stehen. Es leuchtet mir als Exekutivbeam-
ten nämlich überhaupt nicht ein, was so falsch
daran sein soll, wenn wir uns gegen Gesetzes-
brecher und Straftäter (=Kriminelle) zu wehren
versuchen – was ja eigentlich zu unseren urei-
gensten Aufgaben gehört. Was ist so falsch dar-
an, wenn wir es den Kriminellen abgewöhnen
wollen, mit haltlosen Beschwerden die Arbeit
der Exekutive zu erschweren, zu behindern oder
ad absurdum zu führen. Wobei die Betonung auf
„haltlose Beschwerden“, „Gesetzesbrecher“,
„Straftäter“ oder „Kriminelle“ liegt. Wie also
Abgeordnete des Hohen Hauses dazu kommen,
unter den genannten Personenkreis alle „be-
schwerdeführenden Bürger“ zu subsumieren,
erscheint zumindest sonderbar. Weil in der pa-
lamentarischen Anfrage eine Reihe von Zeit-
ungsberichten zitiert sind, liegt der Verdacht
nahe, daß Abgeordnete des Parlamentes ihre Ar-
beit bzw. ihr Tätigwerden ausschließlich auf In-
formationen aus der Presse – ohne jede Hinter-
grundinformation – aufbauen. Es bleibt jedem
überlassen, diese Vorgangsweise zu beurteilen.
Ich meine, sie ist eigentlich nur polemisch und
daher überflüssig. Ganz besonders dann, wenn
ein Abgeordneter der SPÖ einen Minister der
SPÖ über Parlament befragt oder auffordert.

Josef Wagenthaler

Solidaritätsfonds der „AUF“ *„unbürokratische Hilfe!“*

Manfred Schreiner, geb. am 5. November
1962, kam am 13. August 1998 in Aus-
übung seines Dienstes als Gendarm am
Gendarmerieposten Grimenstein ums
Leben. Schreiner hinterläßt seine Gattin
und ein Kind. Es ist uns klar, daß wir das
über die Familie unerwartet hereinge-

brochene Leid und Unglück weder un-
geschehen machen noch lindern können.
Wir hoffen aber, durch unsere gutge-
meinte und unbürokratische Geldzu-
wendung zumindest die ersten finanzi-
ellen Sorgen abschwächen zu können.

J.W.

Pauschalisierte Reisegebühren Neuregelung

Als Ausgangsbasis für die Verhandlungen zur neuen Reisegebührenvorschrift
galt, daß die pauschalisierten Reisegebühren merkbar angehoben und die
Grenzgendarmen in den Kreis der Begünstigten einbezogen werden.

Die Novelle zur Reisegebührenvorschrift
vom 1. Juli 1998 brachte für die meisten
Beamten auf Grenzdienststellen die von
uns seit langem geforderte pauschalisierte
Reisegebühr im Ausmaß von 1.260 Schil-
ling für Beamte die eine die Bundes-
grenze überschreitende Grenzkontrolle in
Zügen durchführen und 630 Schilling für
die übrigen Beamten.

Wir freuen uns mit den Kollegen!

Allerdings hat diese Angelegenheit zwei
Wermutstropfen: Zum Einen ist die Er-
höhung ausgeblieben und zum Zweiten

kann es durch die rückwirkende Ände-
rung der Reisegebührenvorschrift für ei-
nige Grenzgendarmen zu Rückforde-
rungen von bereits bezogenen Aus-
landsreisegebühren kommen, weil diese
nämlich gestrichen wurden. Eine erheb-
liche Verwaltungsvereinfachung stellt
die Pauschalierung der Reisegebühr für
die Ausbildungstage dar. Anstatt der
Vorlage einer Reiserechnung wird künf-
tig ein monatlicher Pauschalbetrag aus-
bezahlt.

Gerhard Reischer

Hilfe für unschuldige Opfer

„Stop der Kriminalität – ICH MACHE
MIT“ unter dieses Motto hat der Verein
„WEISSER RING“ seine Tätigkeit ge-
stellt.

Sein Ziel ist es, den Opfern von Krimi-
nalität und Gewalt unbürokratisch und
effizient zu helfen. Jeder kann dabei mit-
machen! Auskunft erteilt die Bundesge-
schäftsstelle des „Weissen Ring“, Ma-
rroknergasse 3, 1030 Wien, unter der Te-
lefonnummer (01) 712 14 05 von Mo–Fr.
zwischen 10.00 und 12.00 Uhr.



Haftpflichtversicherung Keine Pflicht für den Bund

Zahlreiche Anfragen aus der Kollegenschaft lassen den Schluß zu, daß es
immer wieder zu Mißverständnissen im Bezug auf Pflichtversicherungen und
Nichtversicherung kommt. Dabei wird oftmals eine Haftpflichtversicherung mit
einer Kaskoversicherung in einen Topf geworfen.

Amtshaftungsgesetz

Der Bund haftet für Schäden an Vermö-
gen oder an Personen die seine Organe
in Vollziehung der Gesetze wem immer
zugefügt haben (Schaden am Dritten).
Dem Geschädigten haftet das Organ
nicht. Ob der Bund diese Haftung in
Form einer Haftpflichtversicherung oder
im Anlaßfall selbst übernimmt bleibt ihm
unbenommen. Jedenfalls kann er zur
Schadenersatzleistung den Beamten (Or-
gan) nicht heranziehen. Motorboote der
Gendarmerie sind nicht haftpflichtversi-
chert, weil eine solche Versicherung laut
Auskunft des Dienstgebers teurer käme
als die Schäden. Daher liegt das Problem
bzw. Risiko beim Bund.

Organhaftpflicht

Anders liegt die Sache wenn ein Organ
dem Bund einen Schaden zufügt. In die-
sem Fall wirkt das Organhaftpflichtge-
setz. Der Bund kann vom Beamten Scha-
denersatz fordern.
Beispiel: Kollidiert ein Motorboot der Exe-
kutiv mit einem anderen, trägt den
Schaden des anderen Bootes der Bund
(Amtshaftpflichtgesetz). Den Schaden
am Gendarmerie-Motorboot kann sich
der Bund im Regreßwege vom Beamten
zurückholen (Organhaftpflichtgesetz).
Es ist also für den Beamten völlig be-

deutungslos, ob der Bund ein Haft-
pflichtversicherung hat oder nicht, denn
eine solche würde ohnehin nur den
Schaden des anderen Motorbootes decken.

Allerdings gibt es berechtigte Kritik an
dieser Vorgehensweise, weil es sich in
letzter Zeit eingebürgert hat, daß der
Bund pauschal immer ein Siebentel vom
Beamten zurückfordert. Diese Pauschal-
forderung ist nach Meinung der Freien
Exekutiv- Gewerkschaft – FEG nicht
Rechens, weil es Voraussetzung für eine
Regreßforderung ist, daß das Verhalten
des Beamten schuldhaft und rechtswid-
rig war. Es kann kein Schadenersatz ver-
langt werden, wenn das Verhalten auf
eine entschuldbare Fehlleistung zurück-
zuführen ist. Beruht die Schädigung auf
ein Versehen, so kann das Gericht aus
Gründen der Billigkeit den Ersatz mäßi-
gen, oder – sofern der Schaden durch ei-
nen minderen Grad des Versehens zuge-
fügt wurde – auch ganz erlassen.
Wir bieten daher allen Mitgliedern über
dem normalen Rechtsschutz hinaus die
kostenlose Rechtsvertretung – ohne Ein-
schränkung, auch zur Durchsetzung der
Rechte des Beamten im Organhaftungs-
verfahren.

J.W.

Ausnahme von Überstundeneinsparung: Nitsch-Spektakel!

Ob das von Hermann Nitsch aufgeführte
Spektakel kunstvoll, geschmacklos, über-
flüssig, pietätlos oder was auch immer ist,
wollen wir nicht beurteilen und geht uns
auch nichts an. Wenn es aber darum geht,
daß unsere Dienste in einem Ausmaß be-
anspruchert werden, die als Folge eine Ver-
ringerung des Sicherheitsdienstes – sei es
im Bereiche der Verkehrssicherheit oder

zur Wehr zu setzen. Tatsache ist, daß das
von der Regierung auktrotyrierte Sparpa-
ket eine deutliche Verringerung bei Über-
stunden vorsieht. Von diesen Einsparungs-
vorgaben waren lediglich der Papstbesuch
und die Veranstaltungen im
Rahmen der österreichischen EU-Präsi-
dentschaft ausgenommen. Nun hat der
mehrere hundert Stunden dauernde

Waffengesetz: Anlaßbezogene Gesetzesände- rung ist abzulehnen und auch nicht notwendig

*Es ist typisch und bezeichnend für unsere
offensichtlich überforderten Regierungspoli-
tiker, einen oder mehrere Anlässe dazu zu
benützen, ein gutes und ausreichendes Waf-
fengesetz zu ändern. Nicht nur, daß diese
Bestrebungen die absolute Mehrheit (99,99
Prozent) aller Waffenbesitzer kriminalisiert,
bringt ein neues Gesetz keine Veränderung;
mit der Ausnahme, daß den Waffenbesit-
zern neuerlich Scherereien gemacht werden
sollen. Keinesfalls aber verhindert es Vor-
fälle, die uns in letzter Zeit tief erschüttert
haben. Die Lösung ist ebenso simpel wie
wirkungsvoll: Die Rechte der Exekutive
müssen so ausgebaut werden, daß sie schon
bei bloßem Verdacht das Recht hat, Waffen
jeglicher Art zu beschlagnahmen. Diese be-
schlagnahmten Waffen sollten solange im
Gewahrsam der Behörden bleiben, bis eine
entsprechende behördliche Prüfung den Be-
sitz bzw. das Führen für die betreffende Per-
son regelt.*

*Dieses Recht sollte natürlich nicht nur im
Zusammenhang mit einer waffenrechtli-
chen Überprüfung zugestanden werden,
sondern in allen Angelegenheiten die für die
Verlässlichkeit und Fähigkeit zum Besitz
bzw. zum Führen einer Waffe erforderlich
sind. Dazu zählt vor allem auch der Um-
gang im Straßenverkehr, mit Kindern oder
jedes andere soziale und gesellschaftliche
Verhalten im negativen Sinn und zwar
schon bei bloßem Verdacht.*

J.W.

Nitsch-Einsatz bewirkt, daß beinahe das
gesamte Überstundenkontingent für klei-
nere und mittlere Dienststellen aufge-
braucht war und darüber großer Unmut
entstand. Weiters hat eine Anzeigenflut ge-
gen Nitsch eingesetzt, zu deren Aufarbei-
tung der Stundenbedarf noch gar nicht
vorhersehbar ist. Wir sahen uns daher ver-
anlaßt, die Öffentlichkeit davon in Kennt-
nis zu setzen, was bewirkte, daß Tags dar-
auf mit Erlaß die Ausnahme der Über-
stunden (direkte und indirekte) vom Spar-
kontingent angeordnet wurde.

J.W.



Bett'n Stub'n
Heuriger „Unger Karl“



Gästezimmer,
ganzjährig geöffnet
bestens geeignet für
Familie- und
Betriebsfeiern

Familie Steiner
Vockenberg 47
A-8223 Stubenberg am See
Telefon (01) 03176/83 51

ELEKTRO-MEISTERBETRIEB
STRASSER

8552 EIBISWALD 58
Tel.: 03466-42334, Fax: 03466-43544
email: el.strasser@datawest.co.at

Schwach- u. Starkstrom-Installationen, Sat-
Antennen- u. Blitzschutzbau, Video-Hifi-Fernsehen
u. Weißware, EDV-SOFT- u. HARDWARE,
FARBKOPIEN u. FARBAUSDRUCKE

SPAR **markt**

M. PEITLER

8045 GRAZ
Stattegger Straße 32a
Telefon (0316) 69 12 26

Edmund Orentschur



Tischlerei

8553 St. Oswald 7
 (0 34 68) 309

BÄCKEREI
**GERTRAUD
BECK**

8712 NIKLASDORF
LEOBNER STRASSE 48
TELEFON 03842/81152



Schilcher Edelbrände Natursäfte
A-8551 Wernersdorf 41
Telefon und Telefax: 0 34 66/42 3 79

ELEKTRO Marcinko KG

Elektronunternehmen - Installationen
Geräte - Radio- und Fernsehhandel

8551 WIES - ALTENMARKT 128
TELEFON (03465) 23 82

FILIALE: 8544 PÖLFING-BRUNN 254
TELEFON (03465) 21 38, TELEFAX (03465) 23 82-10

**BAUMEISTER
FRANZ PÖLZ**

Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau & Co.
Gesellschaft m.b.H.

1081 Wien, Skodagasse 10
Tel. (01) 405 12 08, 405 12 09, Fax Dw. 73



8062 Kumberg, Kürbissgasse 4
Tel. u. Fax 03132/29 18, Auto 0663/035 21

VIDEOSTÜBERL GERD

8544 Pölfing-Brunn 292
Tel. 0 34 65 / 37 83

TSCHILTSCH TRANSPORTE

Gerd Tschiltsch
8544 Pölfing-Brunn 292
Telefon 03465/2353

Gendarmerie



Große Sicherheitsmängel

bei der Fahrzeugflotte der Exekutive

Es gab die nicht unberechtigte Vermutung, daß ein Verkehrsunfall in NÖ, bei dem ein Gendarm getötet wurde, auf Ausstattungsmängel im Einsatzfahrzeug zurückzuführen war. Diese Vermutung hat sich zwar nicht bestätigt, aber im Zuge der Erhebungen wurden dennoch grobe Sicherheitsmängel an den Einsatzfahrzeugen festgestellt. Obwohl die quantitative Ausstattung mit Fahrzeugen gut ist, alle Fahrzeuge sind relativ neu, sind bei der qualitative Ausstattung lebensgefährliche Mängel festzustellen.

Schutzgitter, Laderaumteiler

So hat der Zentralauschuß der Gendarmerie schon vor Jahren gefordert, daß in alle Fahrzeuge die unter Umständen lebensrettenden Trennnetze bzw. Schutzgitter zwischen Lade- und Fahrgastraum eingebaut werden und durch entsprechende räumliche Teilung (Behältnisse) des Laderaumes eine sichere Verwahrung gewährleistet ist. Dadurch könnte im Falle eines Verkehrsunfalles verhindert werden, daß lose im Laderaum liegende Teile zu tödlichen Geschossen werden und unbefugte keinen Zugang zu diversen Gegenständen (z.B. Waffen) haben. Diese Forderung wurde mit der Begründung abgelehnt, daß mit den erforderlichen Geldmitteln einige Fahrzeuge mehr angeschafft werden können.

Überladung

Einen weiteren gravierenden Mangel stellt die extreme Überladung mancher Fahrzeuge dar. Insbesondere bei Fahr-

zeugen der Verkehrsabteilung, Fahrzeuge für Unfallaufnahmen oder Fahrzeuge für Sektorstreifen sind gefährdet, weil die mitzuführenden Gegenstände zu einer erheblichen Überladung führen. Überladene Fahrzeuge reagieren träger auf Lenkmanöver, wodurch es bereits zu einem schweren Verkehrsunfall in Vorarlberg gekommen ist. In diesem Zusammenhang werden daher stärker motorisierte Fahrzeuge gefordert, die mit Niveau-Regulierung ausgestattet sind.

Airbag

Eine grobe Mißachtung der Fürsorgepflicht im Sinne des Bundesbediensteten-Schutzgesetz (BSG) stellt die Tatsache dar, daß in nur 10 Prozent der Fahrzeuge Fahrer- oder Beifahrer Airbags eingebaut sind, obwohl solche heute bereits zur Standardausrüstung von Neufahrzeugen gehören. Ein Kuriosum der Sonderklasse stellt die Vorgangsweise einer Werkstätte der Exekutive dar, die den Beifahrer-Airbag bei der Aufrüstung von

Neufahrzeugen ausgebaut hat, um das Funkgerät möglichst unaufwändig einbauen zu können.

Gesundheitsfeindliche Ausstattung

Es gibt Indizien dafür, daß die Fahrzeuge der Exekutive mit Sitzen minderer Qualität ausgestattet sind. Angesichts der Tatsache, daß der Beamte die meiste Zeit im Fahrzeug verbringt und die Autositze einerseits durch Dauerbelastung und andererseits durch Benützung verschiedenster Personen entsprechend abgenutzt werden, ist entweder auf die beste und gesundheitsschonendste Qualität zu achten oder ein regelmäßiger Austausch erforderlich.

Was nun passiert

Das Gendarmeriezentralkommando hat sich über den Zustand der Fahrzeuge informiert und dabei festgestellt, daß die von uns aufgezeigten Mängel zutreffen. In einer Erstmaßnahme werden alle Fahrzeuge mit entsprechenden Schutzgittern bzw. Fangnetzen nachgerüstet. Weiters ist beabsichtigt, stärkere Fahrzeuge anzuschaffen, die dann vor allem für jene Dienste vorgesehen sind, die regelmäßig eine größere Zuladung mitführen (Unfallaufnahme, Sektorstreifen, Verkehrstreifen auf Autobahnen udgl.).
J.W.



**EINE POLIZEI CHRONIK
DER ANDEREN ART**

von Michael Hendrich

Bestellungen richten Sie bitte an: Exekutiv Verlags GmbH,
Kärntner Straße 518, 8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

ös 289,-
+ Versandkosten

HUGO VOSTATEKIhr
Maler
seit 25
Jahren**Hugo Vostatek KG**Malerei Anstrich
Tapetenarbeiten Bodenbeläge
sämtliche Gips - Stuck - Verlegearbeiten1070 Wien, Stuckgasse 5
Tel. 01 / 523 07 42 - Fax 01 / 523 07 41**KRAUS** Ges.m.b.H.2451 Hof/Lgb
Telefon 02168/2815WIEN: St. Marx
Telefon 01/798 96 31Med. diag. Laboratorium
Primarius UNIV. DOZ. DR. A. THOMAS ENDLER
Facharzt für Laboratoriumsmedizin1090 Wien, Michelbeuern, 1a
(Spitalgasse 31)
Tel. 0043-1-408 31 31
Fax 0043-1-408 48 85Blutabnahme: Mo-Fr. 7.30-15.00 Uhr
Befundausgabe: Mo-Fr. 7.30-16.30 UhrWirtschaftstreuhänder
ELFRIEDE PEIKER

Steuerberater

1130 Wien, Treffzgasse 9
Telefon 01 / 888 32 41
Fax 01 / 888 32 41OBERARZT
DR. ALEX SALOMON
FACHARZT FÜR AUGENHEILKUNDE
UND OPTOMETRIEORDINATION NACH VORANMELDUNG
KEINE KASSENKONSTANZIAGASSE 51/1, 1220 WIEN
TEL.: 282 58 00 FAX 282 58 01GUMPENDORFER STRASSE 30, 1060 WIEN
TEL. 01 / 587 67 68 FAX 01 / 586 56 72*Springer*
Alex Gute

A-1090 Wien

Nussdorfer Straße 1

Telefon 317 72 65

Feinkostspezialitäten, in- und ausländische Weine, Biere
und Spirituosen, Hauszstellung, Gourmetgeschenke,
Office Lunch, Catering, BuffetÖffnungszeiten: Montag-Freitag 8.00-18.30 Uhr
Samstag 8.30-13.00 Uhr**DR. GABRIELE GRABNER**
Facharzt für Haut- und GeschlechtskrankheitenSpezialgebiet: Beinvenenverödung, med. Kosmetik,
Abschleifen von Narben, Dauer-Epilation,
Fruchtsäurepeeling, Bioresonanztherapie,
Kollagenunterspritzung, Muttermalkontrolle1220 Wien, ZIEGELHOFSTRASSE 32-34/Stg. 7/3
Ord.: Mo. u. Mi. 14-18.30, Di., Do., Fr. 9-12 Uhr
ALLE KASSEN • Tel. 01 / 282 87 22
KEINE VORANMELDUNG**Gendarmerie****Unrechtmäßige Verkehrsanhaltung**
Photogrammetrische Unfallaufnahme ungeregelt!

Die rechtliche Grundlage für das Absperren des Verkehrs zur photogrammetrischen Unfallaufnahme findet sich in der Tatsache, daß wir bei Gerichtsdelikten zur Spurensicherung verpflichtet sind. Allerdings könnte es zu Problemen kommen, wenn die Photogrammetrie-Aufnahme erst im Nachhinein (Tage nach dem Unfall) gemacht wird und es aufgrund einer Verkehrsanhaltung z.B. zu einem Auffahrunfall kommt. Es wird in einem solchen Fall zu beurteilen sein, ob eine Aufnahme nur im Nachhinein möglich und daher eine Anhaltung des Verkehrs unumgänglich war, oder ob die Aufnahme auch unmittelbar nach dem Unfall erfolgen hätte können.

Dieses Problem wurde auch bei einer Besprechung mit dem GZK am 6. August 1998 in Meidling angesprochen, weil es in Vorarlberg einen konkreten Anlaßfall

gab. Dort lag die Sachlage so, daß die Unfallaufnahme aus der Hubschrauberperspektive gemacht werden sollte, zum Unfallzeitpunkt der Hubschrauber aber

nicht verfügbar war. Dies gilt natürlich nur für einen besonders schweren Verkehrsunfall und ist daher gerechtfertigt. In anderen Fällen könnte es zu Schwierigkeiten kommen.

Die FEK hat eine diesbezügliche Anfrage zum Anlaß genommen und ihn dem Nationalratsabgeordneten Franz Lafer zur Kenntnis gebracht, damit diese Problematik im Gesetzeswege geregelt wird. Vorstellbar wäre eine entsprechende Verankerung im SPG.

J.W.

Lebensgefährlicher Sparkurs!**Sparmaßnahmen auf Kosten der Sicherheit der Exekutive**

Die Änderung des Dienstsystems, Einsparung von Überstunden, Abbau von Planstellen und Rückstellung von dringend notwendigen Erneuerungen sind die Auswüchse eines von der Regierung ausgegebenen und beinhaltet vollzogenen Sparkurses. Ein Feindbild wurde geprägt und mit „Beamte“ bezeichnet. Nicht dort wo es sinnvoll und auch notwendig ist, wurde ein Sparpotential geortet, sondern nach bekannter Manie – im Gießkannenprinzip.

Der Gendarm Manfred Schreiner wurde am 13. August 1998 von einem brutalen und wahnsinnigen Mörder regelrecht hingerichtet. Diese Tat brachte das Faß zum Überlaufen. Die Frage, ob die Hinrichtung zu verhindern gewesen wäre wurde mit einem klaren Ja beantwortet. Der brutale Sparkurs führte dazu, daß z.B. im Sektor „Aspang/NÖ“ von Mon-

tag bis Donnerstag lediglich eine einzige Sektorstreife (Zwei Beamte) für ein Gebiet von 380 Quadratkilometern und rund 10.000 Einwohner zuständig ist.

Proteste abgeschmettert

Dagegen erhobene Proteste wurden stets lapidar mit der Bemerkung abgeschmettert, man müsse bei der Dienstplanung eben „Mut zur Lücke“ haben. Kostete dieser „Mut zur Lücke“ nun ein Menschenleben und wer wird nun für diesen Mut zur Verantwortung gezogen?

Niemand bestreitet die Gefährlichkeit unseres Berufes. Wahrscheinlich hätte auch niemand die Schüsse aus der Pistole eines wahnsinnigen und brutalen Mörders verhindern können. Sehr wohl aber wäre vermutlich der Vorfall anders ausgegangen, wenn mehrere Streifen zur Verfügung gestanden wären, wenn es ein funktionierendes Funksystem gäbe mit dem eine Koordination der Einsatzkräfte möglich gewesen wäre, wenn die Be-

zirkshauptmannschaft Neunkirchen auf die Meldungen der Exekutive wirkungsvoll mit Waffenverbot und Einziehung der Waffen (auch von Personen im gemeinsamen Haushalt) reagiert hätte.

Angesichts dieser Vorwürfe ist es geradezu pietätlos und unmoralisch aber bezeichnend, wenn Vorgesetzte am grünen Tisch über mögliche Fehler der einschreitenden Kollegen diskutieren. Wir fordern vom Innenminister eine schonungslose Aufklärung dieses Falles unter Einbeziehung aller erhobenen Vorwürfe und erwarten das sofortige Herbeiführen jenes Zustandes, der garantiert, daß der Unfug mit dem „Mut zur Lücke“ beendet wird. Sicherheit und Ordnung für und in Österreich aber auch für die Beamten hat nun einmal ihren Preis und kann nicht nur auf Zahlen und Fakten aus Verbrechen, Vergehen, Organmandate, Unfälle usw. aufgebaut werden. Präventive Tätigkeiten, die leider nur sehr schwer oder gar nicht meßbar sind, müssen wieder in den Vordergrund gestellt werden.

J.W.



Ich kann sie schon nicht mehr sehen, diese variablen Einheitsgesichter, die mit anlaßbedingter Miene ihre Betroffenheit, ihre Freude oder ihre ganze Kraft zur Schau stellen.

Sie, die über organisierte Kriminalität, über Sicherheit, über Kinderpornografie diskutieren, Vermutungen anstellen und endlich Tabus sehen wollen. Ganz so, als wären sie im Zuschauerraum eines Theaters und nicht selbst das Ensemble.

Jene Politiker, die treuherzig die organisierte Kriminalität bekämpfen lassen und Jahr für Jahr Planstellen absystemisieren. Politiker, die über internationale Kriminalität sprechen, über Zusammenarbeit der einzelnen EU-Staaten und keine Ahnung haben, daß man in der EU-Hauptstadt Wien via Computer nicht zwischen Wachzimmer und Kriminalbeamtenabteilung kommunizieren kann, obwohl sie sich im selben Gebäude befinden.

Können sie alle wirklich gut schlafen, wenn sie wissen, daß in ihrer Bundeshauptstadt täglich acht Kilogramm Heroin umgesetzt werden?

Macht es wirklich Sinn, Drogenprobleme, Schutzbedürfnisse oder ganz einfach Angst vor einer Kriminalität, die immer direkter spürbar wird, zu verharmlosen oder lächerlich zu machen, nur weil sie nicht in das politischen Konzept passen?

Ich fürchte, es ist zwölf Uhr vorbei.

Helmut Kamehl

Der große Lauschangriff

Zu einem großartigen Erfolg hat die Einführung des sogenannten Lauschangriffes, genauer gesagt, die Änderung des § 149 Strafprozeßordnung geführt – für Gesetzesbrecher und linksliberale polizeiliche Befugnisbeschneider.

Warum, wird sich der ahnungslose Bürger fragen. Wird doch jetzt die Gelegenheit geboten, durch ein unabhängiges Gericht Beweismittel zu sammeln, was doch auch im Sinne der Gerichte, aber auch jener Personen, deren Anwälte immer von Unschuldslämmern reden, sein sollte. Schließlich sind die Sicherheitsbehörden dazu verpflichtet, auch alle Umstände, die die Unschuld des Verdächtigen beweisen, zu sammeln und dem Gericht mitzuteilen. Also, was gibt es in dieser wunderbaren Welt denn jetzt schon wieder zu raunzen?

Die Gerichte geben kaum noch Observationsgenehmigungen!
Stinknormale Überwachungen mit Videokameras, weil man einen Tatverdächtigen hat, die früher problemlos durchgeführt wurden, laufen jetzt unter dem großartigen Titel „Lauschangriff“ oder weiß der Teufel, was. Jedenfalls sind jetzt Gremien für die Bewilligung

zuständig, die dem Herrn Bundesminister im Wort sind. Dieser hat ja bekanntlich vor der Einführung des Lauschangriffes versprochen, daß dieser sehr, sehr genau überprüft werden wird und nur dann, aber ganz, ganz wirklich nur dann und vielleicht höchstens zehn Mal im Jahr und bitte, seid nicht böse, daß es überhaupt eine Polizei gibt!

Im Grund genommen sollte es uns egal sein, ob wir eine Genehmigung bekommen oder nicht. Manchmal verhalten sich die Gerichte, offensichtlich auf Weisung von oben, denn die Richter und Staatsanwälte, die ich kenne, sind es sicher nicht, so als würden sie uns eine persönliche Freude machen, (gewisse Parallelen mit der Dienstbehörde sind erkennbar) wenn wir einen Haftbefehl oder eben, wie hier, eine Obs-Genehmigung erhalten.

Es ist uns aber nicht egal, noch nicht!

PREISAUSSCHREIBEN

Werte Kollegen
Noch ist Zeit!

Einsendeschluß für unser Preisausschreiben für die besten Geschichten, wo es immerhin 3 x 5.000 Schilling zu gewinnen gibt, ist der 31. Oktober 1998.

Also, noch schnell eine Geschichte einschicken, damit die Weihnachtsfeier gesichert ist.

DIE POLIZISTENSTZ **ÖS 289,-**
+ Versandkosten

Bestellungen richten Sie bitte an: **Exekutiv Verlags GmbH,**
Kärntner Straße 51B, 8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Die „Klasse Hockn“ der Kriminalbeamten

Wenn es nicht so traurig wäre, müßte man darüber lachen. Als ob die Exekutive nicht schon genug Probleme hätte, ist sie dabei, internes Streitpotential zu schaffen.

Urheber dieses aufkeimenden und teilweise schon mehr als nur glosenden Streites, ist das Generalinspektorat der Sicherheitswache. Offensichtliche Machtgelüste des Nachfolgers des derzeitigen Generalinspektors, der eigentlich nur noch auf dem Papier die Geschicke des GI führt. Der „Neue“ schmiedet bereits mit seinen Günstlingen im GI und in den diversen Abteilungskanzleien Pläne zur Machterweiterung. Dabei sind ihm einige Juristen mit SW-Vergangenheit eine große Hilfe. Späte Rache für Probleme, die sie als SWB mit den Krb hatten?

Ziel der ehrgeizigen Pläne ist eine Übernahme des Kriminaldienstes.

Daß bei diesem Spielchen auch Personalvertreter mitmachen, ist mir unverständlich. Es sei denn, sie haben ein besonderes Naheverhältnis zum zukünftigen GI oder zur Behörde im Allgemeinen. Würde doch eine Übernahme des Kriminaldienstes durch die SW gleichbedeutend mit einer erheblichen Reduzierung der Aufstiegschancen innerhalb der Exekutive sein. Zahlreiche Bewerbungen würden nicht übernommen werden, sondern ganz einfach gestrichen. Von den Disziplinarmaßnahmen („Wenn Du nicht brav bist, ziehst wieder die Uniform an!“) ganz abgesehen.

Hinter spannenden Geschichten steckt meist viel Arbeit!

Analysiert man die Gründe für die Bestrebungen der Sicherheitswache, so muß man feststellen, daß der Kriminaldienst an dieser Entwicklung nicht ganz schuldlos ist.

Kriminalbeamte haben es nie verstanden, ihre Arbeit in das richtige Licht zu rücken. Es wurde nie auch nur ein Gedanke daran verschwendet, die eigenen Erfolge zu dokumentieren und zu verkaufen. Würden sie verkauft, weil sie besonders interessant waren, so dominierte der Spannungs- oder Unterhaltungseffekt dieser Geschichten. Daß, bzw. auch wieviel Arbeit hinter so einer spannenden oder unterhaltenden Geschichte steckt, darüber wurde und wird nicht nachgedacht.

Daß die „Klasse Hockn“ des Kriminalbeamten nicht nur aus Schmach führen, Kaffee trinken, Arbeit abputzen und Wirtshaus sitzen besteht, geht offenbar an vielen Mitgliedern der Behörde, auch an jenen, die ihre Existenzberechtigung aus der Arbeit des Kriminaldienstes beziehen, vorbei.

Es sollte an der Zeit sein, die Arbeit des Krb objektiv und nicht nur polemisch zu betrachten. Sich zu informieren und dann zu urteilen. Bereit sein, vorgefaßte und übernommene Redewendungen und Vorurteile zu überdenken. Dazu bedarf es verschiedener Informationen über den Kriminaldienst.

Wer weiß beispielsweise über das vielgeschmähte Dienstsystem des Bezirks-KRB Bescheid? Wahrscheinlich die wenigsten. Gravierendster Unterschied zur Sicherheitswache ist wohl der, daß der SWB, wenn er im Dienst ist, quasi Journalist hat. Nicht so der KRB. Nur eine von drei im Dienst befindlichen Gruppen ist mit Spontanfällen, dem Spannungsfeld zwischen SW und KRB, wie ED's, Anzeigenaufnahmen und Ähnlichem befaßt. Eine weitere Gruppe ist – natürlich personell eingeschränkt, da der Nachtdienst fehlt – mit der Aufarbeitung des vorangegangenen Tages und der vorangegangenen Nacht beschäftigt. Darunter fallen Ausschreibungen, Erhebungen zu Journalakten, Fernschreiben, Häftlinge und ähnliches. Die dritte Gruppe ist mit der Aufarbeitung ihrer Rayonsakte beschäftigt. Um diese Tätigkeit so effizient wie möglich gestalten zu können, gibt es für diesen „Erhebungstag“ keine fix vorgegebenen Zeit, sondern fix vorgegebenen Arbeitsstunden, sodaß Erhebungen

auch nach der normalen Plandienstzeit durchzuführen sind.

Wir sitzen im selben Boot!

Es ist nicht gut, gegenseitig aufzurechnen, wer mehr oder besser arbeitet. Sowohl Sicherheitswache, als auch der Kriminaldienst haben einen Aufgabenbereich, den es zu erfüllen gilt. Der eine Teil in Uniform, der andere Teil in zivil. Es kann nicht so sein, daß die Rosinen aus den Tätigkeiten zu überdenken. Dazu bedarf es verschiedener Informationen über den Kriminaldienst. In diesem Zusammenhang erscheint es verwunderlich, daß es aus dem uniformierten Bereich immer wieder Rufe nach zusätzlichem Personal gibt, Wachzimmern geschlossen oder Funkwagen nicht besetzt werden können, aber auch eine Verkehrsüberwachung und Sicherung auf Grund Personalmangels teilweise nicht realisierbar ist. Bei zivilen Schwerpunktaktionen gibt es plötzlich keinen Personalmangel mehr. Daß das Generalinspektorat sich durch solche Aktionen ungläubig macht und einen Raubbau am eigenen Personal betreibt, dürfte den maßgeblichen Herren dort egal sein. Hauptsache, die eigene Karriere ist gesichert.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Behördenleiter diese undurchsichtige Personalpolitik duldet und vor allem, wie lange jene SWB, deren eigene Karriere als zukünftige Krb mit einer E2a-Bewertung, zu Gunsten der GI-Spitze den Bach hinunterschwimmt, bei diesem Treiben mitmachen.

H.K.

DR. MARION SCHLEGL

Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie

1140 WIEN, LINZER STRASSE 408/1/5

Ord.: Mo. 12.30-17.30 Uhr, Di., Mi., Fr. 8.30-12.30 Uhr
Telefon 01 / 914 98 92

KONTAKTLINSENSTUDIO

Telefon 01 / 914 79 99

DOZ. DR. PIUS PROSENZ

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

Neukirchner Straße 42a
2700 WIENER NEUSTADT
Telefon 0 26 22 / 23 069

Ordinationszeiten:

Mo	10-12 Uhr	14-17 Uhr
Di	08-12 Uhr	14-17 Uhr
Mi		14-17 Uhr
Do	08-12 Uhr	

*Hurt
Kamehl*

Fliesenlegermeister

*A-1210 Wien
Albengasse 32
Tel. u. Fax 01 / 292 75 60*



DR. HARALD BLÜMEL
ÖFFENTL. NOTAR

TEL. 01 / 877 52 03 1130 WIEN
FAX 01 / 877 41 55 22 LAINZER STRASSE 11/7

Erich Klusacek

Kürschnermeister

Franz-Josef-Kai 17
1010 Wien Telefon 01 / 535 76 99

Blumen bei Josef

Inh. Josef Huber
1040 Wien, Naschmarkt Stand 86

Telefon 01 / 587 54 72



Bernreiter

Wiener Buschenschank
Peter Bernreiter

A-1210 Wien, Amtsstraße 24-26
Telefon: 01 / 292 36 80-0, Telefax 01 / 292 36 80-4

Ing. KLAUS SUCK

Baumeister

1170 Waldrandweg 6 • Telefon 0663 / 92 10 230

Diverses



Neue Informationsbroschüre der Exekutivvereinigung „AUF“

Sexueller Mißbrauch von Kindern

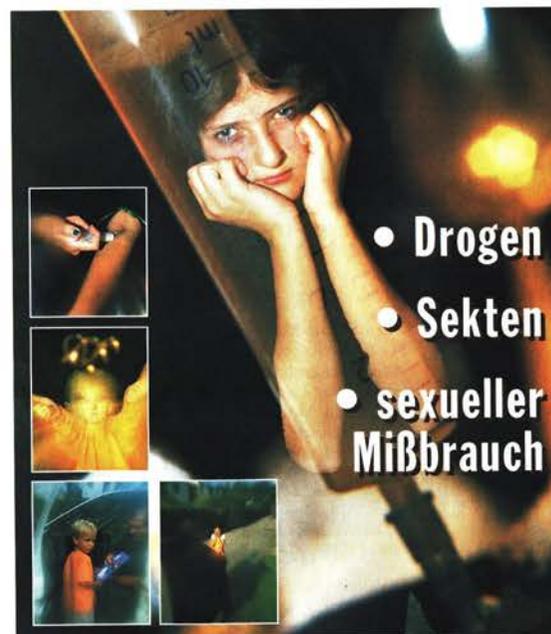
Medikamentenmißbrauch

Suchtgifte – die größte Gefahr für unsere Jugend

Schutz der Jugend vor Sekten

Satanismus

**Gefahr für
unsere Kinder!**



- Drogen
- Sekten
- sexueller Mißbrauch

Eine Informationsbroschüre der Exekutivvereinigung **AVF**

Diese Thematik ist heute aktueller denn je. Kindesmißbrauch steht auf der Tagesordnung. Suchtgifthändler werden immer aggressiver und schrecken selbst vor Kindern nicht zurück. Aber auch das Sekten(un)wesen breitet sich immer mehr aus und stellt eine ernsthafte Bedrohung unserer Jugend dar. Darüber hinaus nimmt auch der Alkohol- und Medikamentenmißbrauch bei Jugendlichen immer besorgniserregendere Formen an.

Bei man es wahrhaben will, daß die eigenen Kinder Betroffene sind, ist es meistens zu spät. Aufklärung und Früherkennung ist wichtiger denn je, um derartigen Gefahren wirksam entgegenzutreten zu können. Die vorliegende Broschüre, von Exekutivbeamten für die Bevölkerung geschrieben, soll dabei behilflich sein.

Erkennen Sie plötzliche Verhaltensstörungen rechtzeitig und handeln Sie entsprechend. Wenden Sie sich bei offensichtlichen Mißbräuchen in Ihrem Bekanntenkreis sofort an die nächste Sicherheitsdienststelle und schauen Sie nicht weg.

Helfen Sie mit, gemeinsam mit der Exekutive die Jugend von derartigen Gefahren zu schützen. Zu diesem Zweck wurde diese Broschüre im Interesse unserer Kinder verfaßt.

INFOS:

Internet: <http://www.exekutiv-verlag.at>

E-Mail: exekutiv@magnet.at



Hubert Theisl

Hörmsdorf 160 • 8552 Eibiswald • Tel.: 0 34 66 / 42 351

8461 EHRENHAUSEN 03453/2441

WEISS

LANDMASCHINEN • KELLEREIMASCHINEN

Vogau 572 • A-8461 Ehrenhausen
Telefon 0 34 53 / 24 41 • Fax 0 34 53 / 24 41-13



STREMPFL
ERDBEWEGUNG

Agip

Service-Station

Shop
**Michaela
Winkelmayer**

2380 Perchtoldsdorf, Wiener Str. 102a
Telefon 01/865 91 59



Familie Dillinger, A-8530 Deutschlandsberg,

Schilcherweg 25a, Tel. 0 34 62 / 28 90, Fax DW 4



IHR
BAU-
PARTNER
FÜR DIE
ZUKUNFT

Schiedel-Kamin SOS-Partner

Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG - 8551 Wies, Unterer Markt 19, Tel. 0 34 65 / 23 12

Ich vermarkte für Sie Laub- u. Nadelhölzer aller Art und kaufe frei Straße, sowie auch am Stock.

Karl Wiener
HOLZHANDEL

A-8553 St. Oswald o. E. 84, Telefon 0 34 68 / 384

Oberrettenbach 37, 8211 Groß Pesendorf
Telefon 03113/8760



STUDIO FÜR KOSMETISCHE
CHIRURGIE
DR. KURT FIEDLER

- Permanent-Make-Up • Fruchtsäure-Peeling
- PhotoDerm (Entfernung von Besenreiser Altersflecken u.v.m....)
- Erbium-Yag-Laser (Faltenentfernung im Gesicht)
- Ultraschall-Hochfrequenzfettabsaugung
- Faltenunterspritzung
- Epi-Light (Dauerhafte Enthaarung)

2500 Baden, Roseggerstraße 16
Telefon & Fax 02252/453 93
Ordinationszeiten nur gegen Vereinbarung

Sicherheitswache

Insassenversicherung bei Dienstkraftfahrzeugen

Das BMI stellte aufgrund einer Anfrage der AUF im ZA folgendes fest: Der Abschluß von Versicherungsverträgen (Voll-, Teilkasko- oder Insassenunfallversicherung) durch die Bundesverwaltung ist rechtlich grundsätzlich nicht möglich. Die Prüfung einer Ausnahmeregelung ergab, daß durch den Abschluß einer Versicherung die Erfordernisse der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Verwaltung in höherem Maße als bei Nichtversicherten erfüllt werden müssen. Eine Erhebung

des BMI über den Zeitraum 1993 bis Juni 1998 zeigte, daß von Lenkern von Dienstkraftfahrzeugen, welche schuldhaft Verkehrsunfälle verursacht hatten, wobei ein oder mehrere Mitfahrer verletzt wurden, wegen dieser zugefügten Verletzungen insgesamt ca. 50.000 Schilling an Regresskosten rückgefordert wurden. Eine Insassenunfallversicherung würde dem Bund mindestens 800.000 Schilling pro Jahr kosten. Dem Antrag wurde daher seitens des BMI nicht entsprochen.

H.B.

Out mit 59!

Ein großes Echo löste ein Bericht im Blaulicht 1/98 über Nachbesetzungen im E2a und E1 Bereich von Kollegen die das 59 Lebensjahr erreicht haben, aus. Es gibt bereits mehrere Fälle wo eine Ernennung in eine höhere Funktionsgruppe eines 59jährigen Kollegen seitens des Finanzministeriums abgelehnt wurde. Zwei besonders krasse Fälle stehen zur Zeit bei der BPD-Villach an. Kollege Josef E. von der Sicherheitswache verzichtete vorerst auf eine Ernennung zu Gunsten eines anderen Kollegen. Jetzt ein Jahr später, bei seiner Bewerbung um eine freie höherwertigen Planstelle soll der Kollege der seit Jahrzehnten tadellos seinen Dienst versieht aufgrund seines Lebensalters

(über 59 Jahre) vom Finanzministerium abgelehnt werden. Kollege Egon K. auf den ähnliches zutrifft, wurde bereits vom Finanzministerium abgelehnt. Wie sich die Beiden und wahrscheinlich österreichweit noch viele andere KollegInnen in solchen Fällen, von ihrem Dienstgeber behandelt fühlen, bedarf keiner separaten Erklärung. In solchen Fällen sollte der Innenminister persönlich einschreiten, um diese motivationsfeindlichen Maßnahmen des Finanzministeriums zu unterbinden bzw. sollte eine Änderung der Verordnung veranlaßt werden, um solche himmelschreienden Ungerechtigkeiten abzustellen.

HB

BPD-St. Pölten:

MEK-Funktionsgürtel auch im „normalen Streifendienst“

Auf Anfrage der AUF stellte das BMI fest, daß das ständige Tragen des MEK-Funktionsgürtels, allen MEK-Beamten der BPD-St. Pölten, unabhängig davon ob der jeweilige Beamte gerade Dienst

auf dem MEK-Stützpunkt oder einem sonstigen Wachzimmer versieht (ausgenommen Repräsentationsuniform) gestattet wird.

HB



Hecht im Karpfenteich!

Auch wenn durch Ausgabe von gezielt falschen Parolen und ungerechtfertigten Anschuldigungen manche Kollegen der AUF skeptisch, oder leider auch manchmal negativ gegenüberstehen, muß man den Agitatoren doch entgegenhalten, daß in der Personalvertretung der Sicherheitswache in den letzten Jahren ohne die AUF nicht sehr viel passiert wäre. Beginnend mit der Sanierung von Polizeidienststellen, über finanzielle Verbesserungen, eine gute Ausrüstung, so wie daß Aufzeigen von Mißständen, sowohl bei Postenbesetzungen, aber auch bei Ungerechtigkeiten. Daß einige Beamte im Innenministerium aber auch in den Führungsebenen der nachgeordneten Dienststellen nicht unbedingt über die „AUFdecker“ erfreut waren und sind, hat uns in unserer Arbeit niemals beirren lassen. Wir spielen in der Personalvertretung sicherlich eine andere Rolle als FSG und FCG. Wir müssen niemand hofieren und sind auch niemanden gegenüber verpflichtet, außer unser Kollegenschaft. Dies ist der große Vorteil der AUF, der von uns auch immer wieder genutzt wird.

Ohne Vermessenheit, möchte ich auch das positive Image der Polizei hervorheben. Durch eine seitens der AUF offensiv betriebene Personalvertretungs- und Medienpolitik, wo keine Geheimiskrämerei hinter verschlossenen Türen betrieben wurde, konnte auch die Bevölkerung in die letzten Jahren ein wenig hinter die Kulissen der Polizei blicken. Dadurch entstand eine Sensibilisierung und der Bürger zeigte auch Verständnis für die Probleme und Anliegen der Polizei. Ich glaube, daß durch diese offene Art, die Exekutive für den Bürger menschlicher wurde und verbunden mit der guten Arbeit von allen KollegInnen, die Polizei heute in der Öffentlichkeit einen so hohen Stellenwert erreicht hat, meint Euer

Horst Binder



Schwann

KAFFEE KONDITOREI

HAUSGEMACHTE TORTEN UND MEHLSPESSEN
PIKANTE SPEISEN
AUSSER-HAUS-LIEFERUNG

WIEN I., GRABEN 12, TEL. 512 18 15

PELZMODELLE WALTER KRAMER KÜRSCHNERMEISTER

1040 Wien, Große Neugasse 26
Telefon 01 / 586 21 34

Gerade Menschen mit
Rückgrat
und
Standvermögen
brauchen manchmal einen Orthopäden

Dr. Bernhard Gisinger
Facharzt für Orthopädie

1220 Wien, Donaustraße 1, Tel. 204 50 60
ÄRZTEZENTRUM DONAUZENTRUM

Haider

Gesellschaft m.b.H.

Steinbruch – Transporte

8544 Pöfing-Brunn 331
Telefon 0 34 66 / 42 7 63 • Fax 43 4 43

Café Roiko

8461 Ehrenhausen, Telefon 0 34 53 / 29 94

DR. GERHARD SCHAGER

Facharzt für Zahnheilkunde

Implantologie • Zahnrestauration
Zahnersatz • Parodontologie
Dentiküre • Zahnsangie

1140 Wien, Einwanggasse 25/5
(Buslinie 51A)
Tel. 894 66 01
Fax 894 12 22



TELEFONISCHE VORANMELDUNG ERBETEN Ordinationszeiten:

Mo 9.00–19.30, Di 9.00–18.00, Do 10.00–19.30, Fr. 9.00–15.00 Uhr

BAUMGARTNER HANS

WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH.

MAG. ANDREAS BAUMGARTNER
Steuerberater

1020 Wien, Leopoldsg. 6–8
Tel.: 21178, Fax: 21178-50



PICKERL UND REPARATUR ALLER MARKEN

CITROËN West

JAHN KFZ-Handel- und Reparatur GesmbH.
1130 Wien • Hetzendorfer Straße 191
Tel.: 01/804 37 38 • Fax: 01/804 20 39

Peter Knoll

Gasthaus HANNES KÖPPL

Aug 3, 8551 Wies
Telefon 0 34 65 / 25 48

Sicherheitswache



AUF

Minister Schlögl in New York

Reiseempfehlung kommt von der AUF-FEG!

Die AUF wies im Herbst 1997 im Blaulicht 3/97 auf die erfolgreiche Arbeit des New Yorker Polizeichefs Bill Bratton hin, der die Polizei in New York auf den Kopf stellte und eine Law-and-Order-Kampagne ohne Vorbild entfesselte. Nach zahlreichen Bürgermeistern und Polizeichefs europäischer Großstädte war offensichtlich auch der österreichische Innenminister, vermutlich verstärkt durch den Artikel im Blaulicht, zu dem Schluß gekommen sich die Situation in der Millionenstadt New York anzusehen.

Nun wäre zu hoffen, daß der Innenminister sich bei Bill Bratton Anleitungen geholt hat, um die Sicherheitssituation in unserem Lande zu verbessern. Man kann sicher nicht die New Yorker Verhältnisse 1 zu 1 auf Österreich umlegen, doch sollte ein auf unser Land maßgeschneidertes Sicherheitskonzept, unter Einbindung aller Exekutivkörper erstellt wer-

den. Daß sich dies mit den jährlichen Sparpaketen im Exekutivbereich nicht umsetzen läßt, wird wohl auch Minister Schlögl klar sein. Deshalb sollten die Personaleinsparungen, aber auch die jährlichen Überstundeneinsparungserlässe der Vergangenheit angehören. Nur dann ist sichergestellt, daß sowohl die Sicherheit der Kollegenschaft, aber auch der

Bevölkerung gewährleistet sein wird. Es kann nicht das Ziel einer effizienten Sicherheitspolitik sein, daß Personalvertreter mit den Dienstgebervertretern Monat für Monat um Überstunden feilschen, damit am Jahresende auch tatsächlich das erwartete Einsparungsziel erreicht wird. Die politischen Vertreter aller Parteien sollten sich endlich ihrer Verantwortung gegenüber ihrer Dienstnehmer, der österreichischen Exekutive, aber auch den österreichischen Staatsbürgern bewußt sein. Maßvolles Sparen ist sicherlich in vielen Bereichen angebracht, aber ein schwerer Fehler ist es bei der inneren Sicherheit unserer Republik zu sparen!

HB

Aussicht auf Veränderung im Uniformierungswesen

Die Unzufriedenheit der Kollegenschaft in vielen Bereichen der Uniformierung war so groß, daß sogar das BMI reagiert. Es wurde zusätzlich zur Abt. II/3 des BMI und des Massafonds eine Arbeitsgruppe „Uniformierung“ installiert.

Die Arbeitsgruppe hat im Mai 1998 einen interessanten Vorschlag über eine Teilreform der Uniformierung erarbeitet, der sich übrigens in vielen Bereichen mit den Vorschlägen des U-Ausschusses des ZA d. SW. deckt, der bereits vor mehr als 2 Jahren an die Abt. II/3 gerichtet wurde. Nun soll im November 1998 als Abschluß und damit zur endgültigen Beschlußfassung eine gemeinsame Arbeitsklausur zwischen der Arbeitsgruppe, der Abt. II/3, dem Massafonds und dem Zentralausschuß der SW stattfinden. Soweit kann man, was die Uniformierung anbelangt recht hoffnungsfroh in die Zukunft blicken, außer das Projekt wird wieder durch einzelne „Bremsen“ aus den verschiedensten Bereichen blockiert. Die AUF steht voll hinter einer zeitgemäßen und zweckmäßigen Uniformierung im SW-Bereich.

Nun gibt es jedoch wieder Maßnahmen seitens des BMI, welche nicht unbedingt zu einer breiten Zufriedenheit innerhalb der Kollegenschaft führen werden. So z.B. wurde bei der Kuratoriumssitzung vom 17. Juli 1998 der Ankauf von 1.200 Paar Combatstiefeln beschlossen. Diese Combatstiefeln sollten an alle SWB ausgegeben werden und bei entsprechender Akzeptanz innerhalb der Kollegenschaft sollte ein weiterer Ankauf erfolgen. Dieser Ankauf wurde über dringendes Ersuchen der Abt. II/3 an den Generaldirektor f.d. öffentliche Sicherheit vorläufig ausgesetzt. Nun ist es ein Faktum, daß diese Combatstiefeln für die kältere und kalte Jahreszeit gedacht waren und nicht unbedingt für Sommermonate. Diese Aussetzung der Bestellung führt jetzt dazu, daß im Herbst, aber voraussichtlich auch im Winter eine zu gerin-

ge Anzahl an entsprechenden Schuhwerk für die SWB in den Montorwirtschaften aufliegt. Solche unmotivierten Maßnahmen fördern nicht unbedingt die Effizienz im Beschaffungswesen der Polizei.

Auch die Sommeruniformen der Mot. Streifen sind trotz Beschlußfassung im Jahre 1997, auch im Sommer 1998 nicht verfügbar gewesen. Ein Kollege der Mot. Streife brachte es auf den Punkt: „Wie kann man mit der „alten“ Uniformierung aufhören, wenn die neue Sommeruniform noch gar nicht verfügbar ist.“ Auch die Tragedauer von 10 Jahren bei Sturzhelmen unserer Mot. Streifen-Beamten erscheint kritikwürdig. Auch wenn der Hersteller eine Garantie von 20 Jahren auf seine Sturzhelme gibt, kann es nicht akzeptiert werden, daß Abplatzungen an der Helmausenschalung nach einer mechanischen Beschädigung, durch Spachteln und Nachlackieren behoben wird. Die Sicherheit und das Erscheinungsbild eines Polizeibeamten sollten sicherlich im Vordergrund stehen.

HB



PIRIBAUER STAHL- UND ALUBAU
FÜR FENSTER, TÜREN, PORTALE,
SONDERKONSTRUKTIONEN,
REPARATUREN, EINBRUCHSCHUTZ
SICHERHEITSTÜREN

LUDWIG PIRIBAUER

A-1040 WIEN, VIKTORGASSE 16
TEL.: 01 / 505 85 09
FAX 01 / 505 49 11

PARKETTböDEN

VERLEGUNG - SCHLEIFEN - VERSIEGELN - REPARATUREN

FRANZ Tschiggerl

1224 WIEN Tel. (01) 774 66 22
DUMREICHERGASSE 37 Mobil (0663) 083 426

PRIVATKINDERGARTEN+HORT

T. Anni + O. Willi +

T. Beatrice

Mo. - Fr. 6⁰⁰ - 19³⁰

1140 WIEN
HÜTTELDORFER STRASSE 133
Telefon 982 69 71

MAG. FRIEDRICH BALDINGER

Beid. Wirtschaftsprüfer & Steuerberater

A-1180 WIEN, FERROGASSE 37
Tel (01) 470 07 60, Fax (01) 470 05 11

NEPTUN EISENHANDELS GMBH

Unser Angebot:

- BAUSTAHL: ÖMAT-SCHLAUFENMATTEN
BEWEHRUNGSSTAHL
SPANNSTAHL
- EISEN- UND STAHLDRÄHTE ALLER ART
- DRAHTSTIFTE STAHLDRAHTEILE

Sie finden uns in:

1113 WIEN, ZINNERGASSE 6a Tel: 01 / 767 15 41-0
Fax: 01 / 767 15 41-49

NEPTUN -

Ihr Partner mit der Sortimentskompetenz

Freizeit

Harley-Davidson-Treffen: Großereignis in Kärnten

95. Geburtstag wurde in Faak am See gefeiert

Kärnten wurde für die Feier des 95. Geburtstages dieser Motorrad-Nobelmarke ausgewählt. Der Bereich Villach-Faaker See hat es den Organisatoren besonders angetan. An die 10.000 Biker kamen mit ihren sehenswerten Motorrädern; nicht nur aus Europa, sondern auch aus Übersee.

Höhepunkte:

Die Parade der 10.000 Biker und das John Bon Jovi Konzert am 20. Juni 1998 waren die Highlights dieser Mega-Veranstaltung. Für die Zuschauer entlang des 83 km langen Rundkurses war es ein besonderes Ereignis. Sie sahen Motorräder und Lenker, wie sie sie bisher noch nie gesehen bekamen. Mit viel Applaus wurden die Harley-Fahrer begrüßt.

Harley-Davidson:

Das Motorrad, das nicht jeder fahren kann, weil es doch zu teuer ist, wird von vernünftigen Leuten gelenkt; von Menschen ab etwa 40 Jahren aufwärts. Sie sind aus den „dummen Jahren“ längst heraus. Sie haben kein Interesse an Krallen, an „Gummi-Gummi-Shows“ und Zusammenstoßen mit der Exekutive.

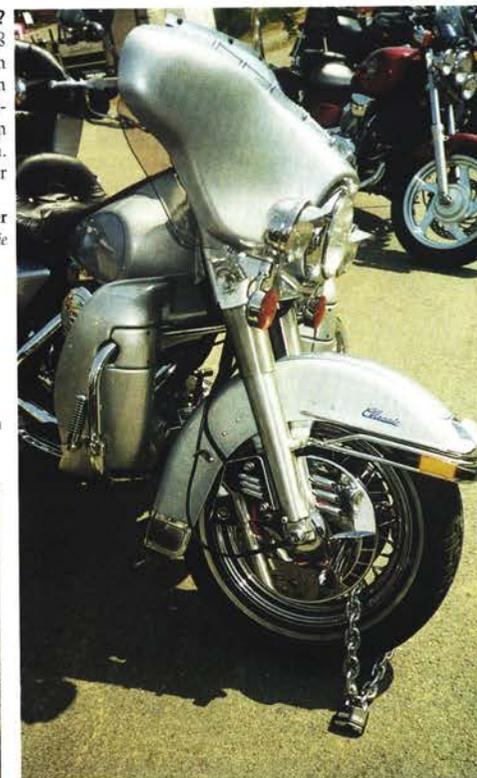
Wiedersehen in Kärnten?

Es ist durchaus möglich, daß sie wieder kommen, denn Kärnten mit seiner schönen Landschaft und den freundlichen Menschen hat ihnen besonders gut gefallen. Großes Lob gab es für Behörden und Exekutive.

Adolf Reiter
Oberst, Gendarmerie

Bild rechts:
„Die einzige Harley, die mit Kette gesichert war“.

Bild unten:
Die „Harley-Parade“ wurde von den „Weißen Mäusen“ aus Krumpendorf begleitet.



Faschingsitzung

Am Freitag den 29. Jänner 1999 wird wieder eine Faschingsitzung der Villacher Faschingsgilde stattfinden. Die AUF-Sicherheitswache hat für diesen Termin auch heuer wieder Karten reserviert. Anmeldungen ab sofort unter (01) 53 1 26-4771 oder 0664/462 69 74 (Horst Binder). Da nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern möglich ist, werden die Karten nach dem Einlangen der Bestellungen vergeben.



Die Gewinnerin der Damenwertung beim „Bullenreiten“ bei ihrem heißen Ritt.



Alle waren gekommen! Auch die ZA und FA-Männer, Heinz, Didi und Horst.



Auch eine Abordnung der SW-Linz unterhielt sich blendend.



Die Exekutivgewerkschaft verbindet!

Freizeit

Grillfest der „AUF“

2. AUF Grillfest in der Villa Wahnsinn – Das muß man gesehen haben!

Am 24. August 1998 war es wieder einmal so weit. Der 2. AUF-Megaevent, organisiert von unserem Freund Bertl Schmiedt von der SW 3, fand in der Villa Wahnsinn, Wien Lobau, statt. An die 400 Kolleginnen und Kollegen aus Wien und aus den Bundesländern, sowie viele Freunde der Polizei machten diesen Fest, wobei der Reinerlös einem wohltätigen Zweck gewidmet war, ihre Aufwartung. DJ Monti brachte mit seiner Unterhaltungsmusik und den Musikwünschen der Gäste die Stimmung innerhalb kürzester Zeit auf den Höhepunkt. Kulinarisch verwöhnt wurden die Besucher durch die staatlich geprüften „Grillmeister“, Sigi, Günther und Reini. Viele Besucher nahmen gerne den Gratiservice von Michi's frischen Popcorn in Anspruch. „Sport ist Mord“ könnte man meinen, doch einige Wagemutige bestiegen doch den Bullen (jede Ähnlichkeit mit einer Berufsgruppe ist rein zufällig und nicht gewollt). Die wertvollen Preise beim Bullenreiten, wie eine Sony Playstation und AUF-Uhren, fanden ihre glücklichen Gewinner unter den zahlreichen „Reitern“.



Bertl Schmiedt begrüßt die Gäste!

Nicht nur der Mega-Tombola fieberten die Gäste entgegen, sondern auch dem angekündigten „Strip“. Es war nicht zu viel versprochen worden, denn als „Richie the Cop“ die Bühne betrat, kochte

Freizeit



„Richie the Cop“ – ein Cop für alle Fälle!

die Villa. Die ästhetische Freikörperdarbietung faszinierte die weiblichen Besucher. Entschädigt wurden auch die Männer, als das „Westerngirl“ nicht nur ihren Hut ablegte. In einer fulminanten Vorstellung machte sie ihren männlichen Kollegen, auf der Bühne „schärfste“ Konkurrenz. Der Hauptpreis ein Daihatsu Move stand bei der Tombola natürlich im Mittelpunkt des Interesses, wobei die unzähligen tollen Sachpreise (Flugreise, SAT-Receiver, CD's usw.) noch zusätzlich die Spannung erhöhten. Der Hauptpreis wurde um 00.30 Uhr verlost und als glückli-

che Gewinnerin wurde Petra mit dem Los Nummer Blau 106 gezogen.

Selbst das lustigste Fest geht einmal zu Ende und gegen 3.30 Uhr verließen die letzten, standhaften Gäste unter „Androhung von polizeilichen Einschreiten“ die Veranstaltung. Für den Organisator und seinen Helfern bleibt als Ausklang von allen Besuchern nur eine Aufforderung: „Vorbereitung des Mega-Events 1999“. Bedanken möchten wir uns auch bei Starfotograf „Stoni“, der die Veranstaltung in eindrucksvoller Weise fotografisch dokumentiert hat.

HB



Hübsche Mädchen so weit das Auge reicht!



„Köstlich“ amüsierten sich auch die Grillmeister der SW-3.



Der Tombola Hauptpreis.



Die sichtbar glückliche Gewinnerin bei der Übernahme ihres neuen Autos.

Als Organisator des diesjährigen Grillfestes der „AUF“ in der Villa Wahnsinn möchte ich mich bei den angeführten Firmen für ihre Unterstützung bedanken. Ein Dankeschön auch der „Villa Wahnsinn“, meiner mich unterstützenden Crew und den Gästen. Bis zum nächsten Jahr euer Bertl Schmiedt.

Autohaus ANESSI

Das exekutivfreundlichste Autohaus, ohne deren Unterstützung die Anschaffung des Hauptpreises der Tombola unmöglich gewesen wäre.



Wien 22., Wagramer Straße 54
Wien 22., Donaustadtstraße 49
Wien 3., Bahnhof Wien-Mitte

Witke

Elektrohandel
SAT-Anlagen
Wien 11.,
Simmeringer Hauptstraße 276

Roosters

american restaurant-bar
SAFARI LODGE
DONAUINSEL WIEN

Wien 22.,
Raffineriestraße

SUN-CLUB

Wien 1., Walfischgasse 15
Wien 1., Franz-Josef-Kai 41
Wien 2., Lassallestraße 36
Wien 3., Schimmelgasse 10
Wien 8., Strozsigasse 12
Wien 10., Keplergasse 7
Wien 21., Floridsdorfer Hauptstr. 14

Villa Wahnsinn

Die total verrückte Zweipe
DONAUINSEL - LOBAU

cosmos

Wien 11.,
Simmeringer Hauptstr. 47-49



Danke an AUSTRIAN AIRLINES für die zur Verfügung gestellte Flugreise zu einer beliebigen AUA-Destination innerhalb Europas.

Power SUN

Wien 12., Längenfeldgasse 28
Wien 20., Marchfelderstraße 15



Benefiz-Darts-Turnier für verstorbenen Kollegen

In der Nacht zum 1. Juni 1998 verstarb BzI. Arnold Kleindl in seinem 36. Lebensjahr überraschend an den Folgen eines Blutgerinnsels im Kleinhirn. Der Vater von drei Kindern starb völlig überraschend. Zum menschlichen Leid, welches sein jähes Ableben auslöste, kamen für seine Familie aber auch große finanzielle Sorgen. Es galt zu handeln.

Aus diesem Grund entschloß sich GrI. Werner Herbert, AUF-FEG-Vorsitzender der SW-Abteilung Innere Stadt, ein „Benefiz-DART-Turnier“ zu Gunsten der Familie des verstorbenen Kollegen Kleindl durchzuführen, welches am 3. Juli 1998 im Schulungsraum des Kommissariates Innere Stadt statt fand. Werner Herbert: „Ich wollte jedoch nicht eine oberflächliche Feier abhalten, sondern eine würdige Veranstaltung verwirklichen. Es fan-

den sich ca. 160 Besucher beim Benefiz-DART-Turnier ein, darunter Innenminister Mag. Schlögl, Stadthauptmann Dr. Grolig, Abteilungskdt. Oberst Hanisch, Bezirksvorsteher Dr. Schmitz, Landtagsabg. Kreissl, FGÖ-Vorsitzender Kleindienst, sowie Vertreter aller politischen Fraktionen der Sicherheitswache.

Der bei dieser Benefizveranstaltung eingekommene Geldbetrag wurde durch

Landtagsabg. Michael Kreissl auf einen endgültigen

Gesamtbetrag von 100.000 Schilling

aufgestockt wurde. Dieser Betrag ist am 5. August 1998 der Witwe Silvia Kleindl, die von der Veranstaltung an sich, aber auch von der Anteilnahme der Kollegenschaft sehr berührt war, übergeben worden.



Am 16. September 1998 war es wieder einmal soweit, der 6. ÖBV-Biathlon für Spezialeinheiten, veranstaltet von der Bundespolizeidirektion Salzburg gemeinsam mit dem Landgendarmarierkommando Salzburg, fand am Gelände der BPD-Salzburg statt.

19 Mannschaften der Polizei und Gendarmerie hatten auf einen äußerst anspruchsvollen Einsatzparcour die Möglichkeit ihr Können den zahlreichen Zu-

schauern zu demonstrieren und sich gleichzeitig in einer Mannschaftswertung zu messen. Über den hohen Ausbildungsstand der österreichischen Exe-

kutivbeamten zeigten sich die vielen Zuschauer überrascht und wurde aufgrund der Leistung aller teilnehmenden Mannschaft der Exekutive ein hervorragendes



Kollegen des MEK-Klagenfurt, SEG-Kärnten, sowie Kolleginnen der Schulabteilung Salzburg mit Horst Binder vom ZA-Sicherheitswache.

Zeugnis ausgestellt. Doch nicht nur den Aktiven gebührt Lob und Anerkennung, sondern auch den Veranstaltern (MEK und SEG Salzburg), die eine perfekte Ausrichtung des Vergleichskampfes organisierten. Ein solcher Wettbewerb schafft auch die Möglichkeit, sich über verschiedenste Probleme und Anliegen der Kollegenschaft zu unterhalten. So zeigten die Kollegen der Einsatzkommande der Polizei nach wie vor ihr Befremden darüber, daß ihre Kollegen der Gendarmerie (SEG), berechtigt, eine Erschwerniszulage erhalten, jedoch diese Zulage bei der Polizei trotz mehrerer Anträge und Initiativen der Personalvertretung (AUF), sowohl von der Gruppe Bundespolizei, als auch anderen Personalvertretungsgruppierungen blockiert wird. Vielleicht war diese Veranstaltung ein Grund mehr, daß sich andere Kollegenvertreter doch zu einem Umdenken entschließen werden. Auch wenn alle Mannschaften hervorragende Leistungen erbrachten, erfolgt nach jedem Kräftenessen eine Wertung, wobei folgende Platzierungen erreicht wurden:

1. Gendarmerieeinsatzkommando
2. Einsatzabteilung MEK-Schwechat
3. Mobiles Einsatzkommando Graz

4. SEG-Tirol
5. SEG-Oberösterreich
6. MEK-Leoben
7. SEG-Niederösterreich
8. Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung
9. MEK-Innsbruck
10. SEG-Kärnten
11. MEK-Klagenfurt
12. MEK-St. Pölten
13. SEG Burgenland
14. MEK-Linz
15. MEK-Wels
16. MEK-Steyr
17. MEK-Villach
18. MEK-Wiener Neustadt
19. SEG-Steiermark

Die Veranstaltung ging mit Ausnahme von einigen kleinen Plessuren unfallfrei über die Bühne. Betrachtet man das Ergebnis des Wettkampfes, so ist zu erkennen, daß sowohl in den Städten die Polizei, als auch im ländlichen Bereich die Gendarmerie über einen annähernd gleichen Ausbildungsstand verfügen, womit man zukünftigen exekutiven Aufgaben mit ruhigem Gewissen entgegensehen kann. Der 7. ÖBV-Spezialeinheiten Vergleichswettkampf findet 1999 in Kärnten statt.

Horst Binder



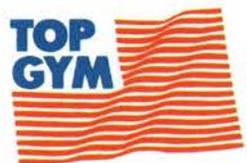


Tel. (01) 216 62 62
Fax (01) 216 19 18

FUNK
BOTENDIENSTE
KLEINTRANSPORTE

**DAS TRANSPORTSCHECKBUCH
DER BOTENDIENST
WIR BRINGEN, WAS SIE TÄGLICH BRAUCHEN**

Top-Gym - erfolgreichstes Fitneß-Studio Österreichs



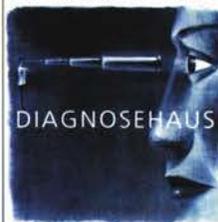
BODYSTYLING • AEROBIC • RESTAURANT • SAUNA
• DAMPFBAD • SOLARIUM • MASSAGE

1190 Wien, Kreilplatz 1, 3. Stock (Rückseite des Einkaufszentrums)
Telefon (01) 37 49 41, Fax (01) 37 49 41-83

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7 bis 23 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag 9 bis 21 Uhr

INSTITUT FÜR SCHNITTBILD-DIAGNOSTIK

ÄRZTLICHER LEITER:
DR. GERTRAUD LANGER



COMPUTERTOMOGRAPHIE (CT),
MAGNETRESONANZTOMOGRAPHIE
(MRT)

FACHÄRZTE FÜR RÖNTGENOLOGIE
DR. WOLF-DIETRICH ERBEN
DR. MICHAEL-GEORG ROHRMOSER
RÖNTGEN, MAMMOGRAPHIE,
ULTRASCHALL

KLIMSCHGASSE 16, 1030 WIEN
TEL. (01) 713 80 18, FAX DW 10
ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR 8.00-17.30 UHR

DR. WIKTOR RAWIK

FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND-
UND KIEFERHEILKUNDE
ORDINATION

MO U. DO 8.00-12.00 UHR

DI U. MI 14.00-19.00 UHR

UND NACH VEREINBARUNG
ALLE KASSEN

TELEFON (01) 769 78 11

1110 WIEN, SIMMERINGER HAUPTSTRASSE 130

Nautilus

BOOTE & YACHTEN

Handelsgesellschaft m.b.H.

Yachtschule • Yachtzubehör • Neu- und Gebrauchtboote

A-8026 Graz, Eckertstraße 1, Telefon +43 (316) 57 19 00, Telefax +43 (316) 57 19 00-4



BAYLINER



YACHTEN DER SPITZENKLASSE

Neu- und Gebrauchtboote
Bestpreise durch Direktvertrieb

LAUFEND WOCHENENDKURSE FÜR

Küstenpatent • Radiotelefonie
Praxisschulung

GROSSE AUSWAHL AN

Bootszubehör • Topqualität • Bestpreise

Internet: www.creativeint.com/nautilus e-mail: nautilus@creativeint.com